







Leseprobe

SAP liefert ein SEPA-Paket aus, das sämtliche Funktionen enthält, um Unternehmen auf die Veränderungen durch SEPA vorzubereiten. Lernen Sie in Kapitel 5 einen wesentlichen Bestandteil dieses Pakets kennen: Die SEPA-Mandatsverwaltung.

-  »SEPA-Mandatsverwaltung«
-  Inhaltsverzeichnis
-  Index
-  Der Autor

Jürgen Weiss

SEPA-Umstellung mit SAP

475 Seiten, 4. Auflage 2013, 99,90 €
ISBN 978-3-8362-2739-1



www.sap-press.de/3524

SAP liefert ein SEPA-Paket aus, das sämtliche Funktionen enthält, um Unternehmen auf die Veränderungen durch SEPA vorzubereiten. Dieses Kapitel stellt die SEPA-Mandatsverwaltung vor und behandelt damit einen wesentlichen Bestandteil des SEPA-Pakets von SAP.

5 SEPA-Mandatsverwaltung

Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum führt mit der SEPA-Lastschrift ein neues Zahlungsinstrument ein, das erhebliche Änderungen in den betriebswirtschaftlichen Prozessen der Unternehmen nach sich zieht; dazu gehört für den Zahlungsempfänger insbesondere die Verwaltung der Mandate seiner Debitoren. Die SEPA-Mandatsverwaltung nimmt im SEPA-Paket von SAP viel Raum ein.

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung erläutert. Zunächst erfolgt in diesem Zusammenhang ein Überblick über die Konfiguration der SEPA-Mandatsverwaltung für die verschiedenen SAP-Nebenbuchhaltungen. Anschließend werden die relevanten Stammdaten beschrieben. Nach einer Einführung in die verschiedenen Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten werden die Erweiterungen der Mandatsverwaltung für Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications) vorgestellt. Abschließend erfahren Sie, wie die SEPA-Mandatsverwaltung in verschiedene SAP-Anwendungskomponenten integriert ist, wie zum Beispiel in das Zahlungsprogramm.

5.1 Grundlagen

Wie Sie in Kapitel 3, »Welche Veränderungen bringt SEPA?«, gesehen haben, erfüllt das SEPA-Mandat im einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum eine rechtliche Doppelfunktion, die es in vergleichbarer Form bisher nicht im deutschen Zahlungsverkehr gab. Auf der einen Seite ermächtigt der Zahlungspflichtige (der Debitor) den Zahlungsempfänger (Kreditor), eine einmalige oder wiederkehrende Forde-

rung von seinem Konto einzuziehen. Gleichzeitig autorisiert der Zahlungspflichtige zudem seine Bank, diesen Forderungsbetrag von seinem Konto abzubuchen. Im SAP-System ist die SEPA-Mandatsverwaltung daher betriebswirtschaftlich eng in die Debitorenbuchhaltung und die entsprechenden Zahlungsprogramme integriert.

5.2 Unterstützung verschiedener SAP-Anwendungen

Anwendung Beim Design der SEPA-Mandatsverwaltung wurde darauf geachtet, dass diese von verschiedenen SAP-Komponenten (Anwendungen) genutzt werden kann. Dazu gehören neben der Branchenlösung SAP for Banking auch die beiden Nebenbuchhaltungen für das Vertragskontokorrent (FI-CA) und die Debitorenbuchhaltung (FI-AR). Sämtliche betriebswirtschaftlichen SAP-Komponenten sind in eine dieser beiden Nebenbuchhaltungen integriert. Eine Anwendung ist ein betriebswirtschaftliches Attribut in den Mandatsstammdaten; dieses Attribut kann beim manuellen Anlegen eines Mandats selektiert werden. Sind in einem SAP-Mandanten mehrere Anwendungen aktiv, erscheint auf dem Bildschirm die Drucktastenleiste ANWENDUNG WECHSELN, über die eine andere Anwendung selektiert werden kann. Um zu vermeiden, dass Sie die Anwendung, die Sie hauptsächlich nutzen, jedes Mal aufs Neue selektieren müssen, können Sie im System unter den Benutzervorgaben für den Parameter »Anwendung« (SEPA_ANWND) einen bestimmten Wert vorbelegen.

Exkurs: Debitorenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA

Die Nebenbuchhaltungen FI-CA (Contract Accounts Receivable and Payable) und FI-AR (Accounts Receivable) weisen zahlreiche Unterschiede auf. FI-CA ist eigens für die Verarbeitung von sehr großen Datenmengen (mehrere Millionen Geschäftspartner) konzipiert worden und kommt unter anderem in verschiedenen Branchenlösungen zum Einsatz, zum Beispiel SAP for Utilities oder SAP for Insurance. FI-CA wird den hohen Performanceanforderungen und besonderen Geschäftsprozessen in diesen Branchen durch verschiedene technische Lösungen gerecht.

Zum Beispiel verfügt die Nebenbuchhaltung über spezielle Belegstrukturen – die Belege wurden mit den Mindestanforderungen an Feldern realisiert. Zahlungsbelege haben keine eigene Geschäftspartnerposition, sondern nur einen Verweis über die Ausgleichsnummer. Bei Raten oder Abschlagszahlungen gibt es Wiederholstrukturen.

Und bei Teilausgleichen gibt es Unterpositionen, womit die Belegnummer erhalten bleibt (Belegsplitt) und kein eigener Beleg für Teilzahlungen entsteht.

Im Gegensatz zu FI-AR schreibt FI-CA Hauptbuchdaten nicht direkt, sondern periodisch und verdichtet fort. Die Buchungen werden nach Buchungsdatum, Hauptbuchkonto und Geschäftsbereich unter einem automatisch erstellten Abstimmsschlüssel in Summensätzen verdichtet. Diese Summensätze werden periodisch (täglich) in das Hauptbuch übergeleitet. Jeder Summensatz entspricht damit einer Menge von Nebenbuchbelegen. Die Sachkontenfindung erfolgt durch Kombinationen von Kontrollparametern im Buchungsstoff (sogenannte Haupt- und Teilvorgänge), nicht durch feste Zuordnungen in den Kontostammdaten.

Weitere Unterschiede zwischen FI-AR und FI-CA bestehen in der Parallelisierungs- und Eventtechnik, die in FI-CA zum Einsatz kommen. Auf unterschiedlichen Applikationsservern kann ein Batch-Programm in mehreren parallel ausgeführten Jobs gestartet werden. Jeder dieser parallelen Jobs verarbeitet einen Teilbereich der zu bearbeitenden Datenmenge (Abgrenzung über Geschäftspartner oder Vertragskonto). Nach Fertigstellung einer Teilmenge wird dem Job der nächste Teilbereich zugewiesen. Ferner gibt es in FI-CA rund 450 Zeitpunkte (Events), die einfach und vor allem modifikationsfrei verwendet werden können. Dies sind betriebswirtschaftlich definierte Zeitpunkte in einem Programm, zu dem ein oder mehrere Funktionsbausteine aufgerufen werden. Zum Eventzeitpunkt wird abgefragt, ob ein Kunden-, ein Branchen- oder der Standardbaustein ausgeführt werden soll.

Bei den Stammdaten verwendet FI-CA im Gegensatz zu FI-AR nicht den Debitor, sondern den SAP-Geschäftspartner, kann mehrere Adressen je Partner pflegen und mithilfe des Geschäftspartner-Rollenkonzepts denselben Geschäftspartner in verschiedenen Rollen anlegen (zum Beispiel als Interessent, als Kunde oder als Lieferant). Außerdem gibt es in FI-CA die Möglichkeit, pro Geschäftspartner mehrere (Vertrags-)Konten oder sogar unterschiedliche Verträge pro Konto zu verwalten. Damit besteht die Möglichkeit, Geschäftsbeziehungen mit unterschiedlichen Mahndaten oder Zahldaten zum selben Geschäftspartner zu verwalten.

Sie müssen die SEPA-Mandatsverwaltung entsprechend der Anwendung konfigurieren, die Sie verwenden. Die Konfiguration für die Nebenbuchhaltung FI-CA finden Sie über den IMG-Pfad FINANZWESSEN • VERTRAGSKONTOKORRENT • GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGEN <ERSTELLUNG VON EIN-/AUSGANGSZAHLUNGEN> • VERWALTUNG VON SEPA-MANDATEN, und für die Nebenbuchhaltung FI-AR über den IMG-Pfad FINANZWESSEN • DEBITOREN- UND KREDITORENBUCHHALTUNG • GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGSEINGANG • VERWALTUNG VON SEPA-MANDATEN. Die Konfiguration im SAP-System ermöglicht es Ihnen,

Konfiguration

verschiedene Einstellungen vorzunehmen. Hier sind vor allem drei Pflege-Views von Bedeutung, die im Folgenden kurz erläutert werden.

Pflege-View V_SEPA_CTRL

Im Pflege-View V_SEPA_CTRL finden Sie die wichtigsten Customizing-Einstellungen für die SAP-Mandatsverwaltung. Hier aktivieren Sie nicht nur die Mandatsverwaltung im SAP-System, sondern hinterlegen auch alle wesentlichen Einstellungen wie die Nummernvergabe für die Gläubiger-Identifikationsnummer und die Mandatsreferenz. Außerdem können Sie neben den SAP-Standardfunktionsbausteinen teilweise auch eigene Bausteine hinterlegen, um die Programmlogik der SEPA-Mandatsverwaltung zu beeinflussen. Hier stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, damit im System eigene Prüfroutinen vor dem Sichern der Mandatsdaten durchlaufen oder bestimmte Folgeaktionen zur Datenergänzung beim Sichern der Mandatsdaten angestoßen werden.

Standardfunktions- bausteine

SAP stellt im Pflege-View V_SEPA_CTRL insgesamt acht verschiedene Funktionsbausteine für Datenergänzungen und Prüfungen zur Verfügung:

1. Adressdaten

Diese Funktionsbausteine liefern im SAP-Standard bestimmte Adressstammdaten zu Aussteller und Empfänger eines Mandats (im FI-AR-Fall sind das Kreditor und Debitor) zurück, die als Vorschläge beim Anlegen oder Ändern eines Mandats verwendet werden können. (Beim Ändern eines Mandats steht diese Funktion jedoch nur noch für den Empfänger zur Verfügung, da der Debitor als Mandatsgeber selbst nicht mehr änderbar ist.)

Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_DEFAULT_ADR (für FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_DATA (für FI-AR) ausgeliefert. Sie können diese Standardfunktionsbausteine im Pflege-View V_SEPA_CUST durch eigene Bausteine übersteuern und beispielsweise Adressdaten aus Vorsystemen verwenden.

2. Gläubiger-ID

Diese Funktionsbausteine liefern die eindeutige Gläubiger-ID (Feld REC_CRDID) für den Empfänger des Mandats im SAP-Standard zurück.

Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_DEFAULT_CRDID (FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_CRDID (FI-AR) ausgeliefert. Auch diese Standardbausteine können Sie durch eigene Kundenbausteine so übersteuern, dass diese erst gar nicht vom System durchlaufen werden.

3. Mandatsreferenz

Diese Funktionsbausteine liefern im SAP-Standard die eindeutige Mandatsreferenz (MNDD_ID) zurück.

Es werden in FI-AR die Funktionsbausteine FI_APAR_MANDATE_PREFIX_MNDID (mit dem zahlenden Buchungskreis als Präfix der Mandatsreferenz) und FI_APAR_MANDATE_WOPREFIX_MNDID (ohne Präfix des zahlenden Buchungskreises) ausgeliefert. In FI-CA finden Sie den Funktionsbaustein FKK_SEPA_DEFAULT_MNDID (FI-CA).

4. Anreicherung

Mit diesen Funktionsbausteinen kann das SAP-System beim Anlegen die Mandatsdaten vor dem Sichern vervollständigen.

Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_ENHANCE (FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_ENHANCE (FI-AR) ausgeliefert. Der FI-AR-Baustein ist jedoch nur eine Hülle, sodass Sie wiederum mithilfe eigener Funktionsbausteine die Systemlogik steuern können. Beispielsweise können Sie sich dazu entschließen, stets das Gültigkeitsdatum festzulegen oder einen bestimmten Status zu setzen.

5. Prüfung

Diese Funktionsbausteine ermöglichen es Ihnen, beim Anlegen oder Ändern der Mandatsdaten vor dem Speichern gewisse Prüfschritte zu implementieren – etwa um die Vollständigkeit der eingegebenen Stammdaten zu validieren. Diese Funktionalität wird über die PRÜFEN-Schaltfläche beim Anlegen oder Ändern eines Mandats aufgerufen.

Im SAP-Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_BEFORE_SAVE (FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_CHECK (FI-AR) ausgeliefert. Diese sorgen dafür, dass beispielsweise keine Datumsfelder unvollständig sind oder BIC bzw. IBAN für die Bankverbindung nicht fehlen. Sie können diese Funktionsbausteine jeweils durch einen eigenen Baustein ergänzen, wobei das System dann beide Funktionsbausteine durchläuft. Auf diese Weise können Sie jedoch ohne Modifikation die Prüfungen um eine eigene Logik ergänzen. Denkbar wäre es etwa, dass für einen bestimmten Buchungskreis nur gewisse Bankverbindungen verwendet werden sollen.

6. Folgeaktionen

Mit diesen Funktionsbausteinen können nach dem Sichern der Mandate bestimmte Folgeaktionen gestartet werden.

Im SAP-Standard werden die Funktionsbausteine FI_APAR_MANDATE_AFTER_SAVE (FI-AR) und FKK_SEPA_AFTER_SAVE (FI-CA)

ausgeliefert. Der Funktionsbaustein in FI-AR ist ebenfalls nur eine Hülle, sodass Sie mit eigenen Bausteinen Folgeaktionen einleiten können. Beispielsweise könnten Sie sich dafür entscheiden, nach dem Sichern eines Mandats einen Workflow zu starten und bestimmte Kundensachbearbeiter über die erfolgreiche Generierung eines Mandats zu informieren.

7. Berechtigung

Diese Funktionsbausteine prüfen die Berechtigungen der Anwender beim Anlegen, Ändern oder Anzeigen von Mandaten. Im SAP-Standard werden die beiden Funktionsbausteine FI_APAR_MANDATE_AUTHORITY_CHK (FI-AR) und FKK_SEPA_AUTHORITY (FI-CA) ausgeliefert. Diese Funktionalität können Sie nicht mit einem eigenen Funktionsbaustein übersteuern.

8. Parameter

Hier können Sie weitere Parameter für die Verwaltung der SEPA-Mandate pflegen, zum Beispiel wie die Vergabe der Mandatsreferenz erfolgen soll.

Abbildung 5.1 zeigt den Pflege-View V_SEPA_CTRL im FI-AR-System. In der Nebenchhaltung finden Sie weitere Konfigurationsmöglichkeiten, zum Beispiel für Subscreens oder die Navigation in der Mandatsverwaltung.

Neben den Funktionsbausteinen für die Datenergänzung und diversen Prüfungen finden Sie im Pflege-View zusätzliche Konfigurationseinstellungen im Bereich WEITERE PARAMETER. Die wichtigsten Einstellungen betreffen dabei die Nummernvergabe der Mandatsreferenz und der Gläubiger-Identifikationsnummer sowie die Protokollierung der Verwendung der SEPA-Mandate.

Nummernkreise
für Mandate

Sie können festlegen, ob die Mandatsreferenz vom Anwender oder automatisch vom System vergeben werden soll. Wenn Sie beide Felder mit dem Wert DISABLED belegen, können Sie kein Mandat anlegen. SAP bietet für die interne Nummernvergabe durch das SAP-System mit den Transaktionen SEPA_MND_FM_CUST und SEPA_MND_FM_MT zwei verschiedene Varianten: eine SEPA-Mandats-ID mit oder ohne zahlendem Buchungskreis als Präfix oder das Hinterlegen eines eigenen Funktionsbausteins zum Generieren der Mandatsreferenz. Die Nummernkreisintervalle für die verschiedenen Buchungskreise Ihres SAP-Systems pflegen Sie in der Transaktion SEPA_NR_MT.

Sicht "SEPA-Mandatsverwaltung: Generelle Einstellungen" ändern: Detail

Neue Einträge

Anwendung: Finanzbuchhaltung

SEPA-Mandatsverwaltung: Generelle Einstellungen

☒ Aktiv

Subscreen für Zusatzdaten in Detailanzeige

Programmname:

Bildnummer:

SEPA-Formular für den Druck

Formular-Typ: Smartforms

Formularname: SEPA_MANDATE

Funktionsbausteine für Datenergänzung und Prüfungen

Adressdaten:

Gläubiger-ID:

Mandatsreferenz: FI_APAR_MANDATE_PREFIX_MMD ID

Anreicherung:

Prüfung:

Folgeaktionen:

Berechtigung:

Parameter:

Weitere Parameter

Parameter	Wert
Externe Vergabe der Mandatsreferenz	ENABLED
Interne Vergabe der Mandatsreferenz	ENABLED
Externe Vergabe der Gläubiger ID	ENABLED
Interne Vergabe der Gläubiger ID	ENABLED
Maximale Anzahl protokollierter Verwendungen	5
Minimale Anzahl protokollierter Verwendungen	
Funktionsbaustein für einstellbare Taste 1	
Funktionsbaustein für einstellbare Taste 2	
Funktionsbaustein für Taste 'Mandat drucken'	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 1	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 2	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 3	

Abbildung 5.1 Standardkonfiguration der SAP-Mandatsverwaltung für FI-AR

Außerdem steht Ihnen die Transaktion SEPA_NR_CUST (siehe Abbildung 5.2) zur Verfügung. Mit dieser Konfigurationseinstellung können Sie verschiedenen Kombinationen aus Kontengruppe (eine Zusammenfassung von gleichartigen Konten) und Art des Mandats (B2B – ja oder nein) sowie Verwendungsart ein dediziertes Nummernkreisintervall zuordnen. So ist es beispielsweise denkbar, dass Sie der Kontengruppe KUNA für einmal verwendete B2B-Mandate und mehrfach verwendete B2C-Mandate unterschiedliche Nummernkreisintervalle zuordnen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Hinweis 1813133.

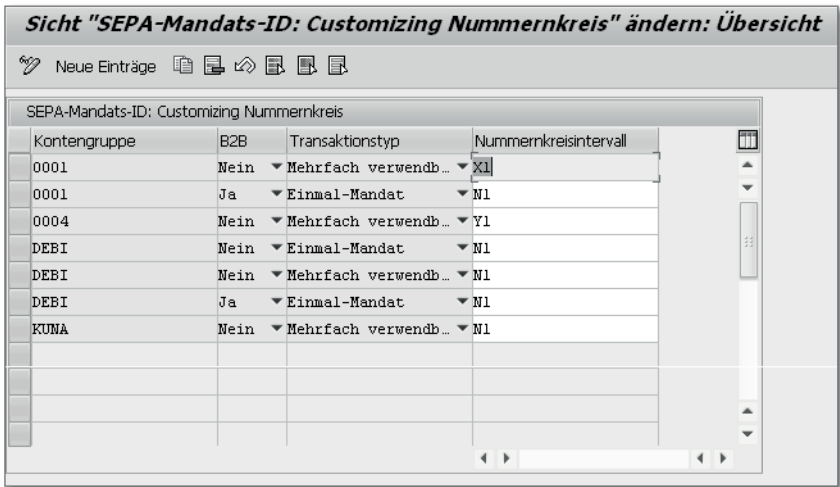


Abbildung 5.2 Konfiguration von Nummernkreis-Intervallen

Ermittlung der Gläubiger-ID

In den Konfigurationseinstellungen können Sie außerdem festlegen, dass die Gläubiger-Identifikationsnummer nicht manuell vom Anwender eingegeben werden darf. In diesem Fall setzen Sie im Feld EXTERNE VERGABE DER GLÄUBIGER-ID den Wert DISABLED oder lassen das Feld leer. In diesem Fall wird die Gläubiger-Identifikationsnummer stets intern vom System ermittelt. Wenn Sie das Feld mit den Werten ENABLED oder X belegen, sind beide Eingabemöglichkeiten erlaubt. Auch können Sie die interne Ermittlung der Gläubiger-Identifikationsnummer im Feld INTERNE VERGABE DER GLÄUBIGER-ID deaktivieren, wenn Sie dort den Wert DISABLED eintragen oder das Feld leer lassen. Sie sollten mit dem Wert DISABLED jedoch mit Bedacht umgehen. Denn sofern Sie beide Felder mit dem Wert DISABLED belegen, können Sie überhaupt kein SEPA-Mandat mehr anlegen, da die Gläubiger-Identifikationsnummer obligatorisch ist.

Protokollieren von Mandaten

Mit den beiden Feldern MAXIMALE ANZAHL PROTOKOLLIERTEN VERWENDUNGEN beziehungsweise MINIMALE ANZAHL PROTOKOLLIERTEN VERWENDUNGEN können Sie definieren, wie viele Verwendungen eines Mandats in einer eigenen Tabelle protokolliert werden sollen (Attribut USECOUNT). Mit diesem Wert definieren Sie jedoch nicht, dass ein Mandat nur entsprechend oft verwendet werden kann, sondern lediglich, wie viele Verwendungen das SAP-System speichern soll. Sie können diese Information beispielsweise für Auswertungen in der Mandatsanzeige verwenden.

Sobald die maximale Anzahl der aufgezeichneten Verwendungen erreicht ist, protokolliert das SAP-System zwar auch weiterhin jede Verwendung der Mandate, jedoch wird der älteste Eintrag aus der Protokolltabelle wieder entfernt. Wenn Sie den Parameter in den betreffenden Feldern auf Null setzen, protokolliert das SAP-System keine Verwendungen von Mandaten und speichert lediglich die erste und letzte Verwendung direkt im Mandat. Wenn Sie die Felder leer lassen, protokolliert das SAP-System alle Verwendungen.

Im Pflege-View V_SEPA_CTRL können Sie weitere Funktionsbausteine hinterlegen, z.B. für individuell einstellbare Funktionstasten. Auf diese Möglichkeiten soll an dieser Stelle jedoch nicht weiter eingegangen werden. Zudem können Sie den Formulartyp (Smart Forms oder PDF) einrichten, der für die Korrespondenz verwendet werden soll.

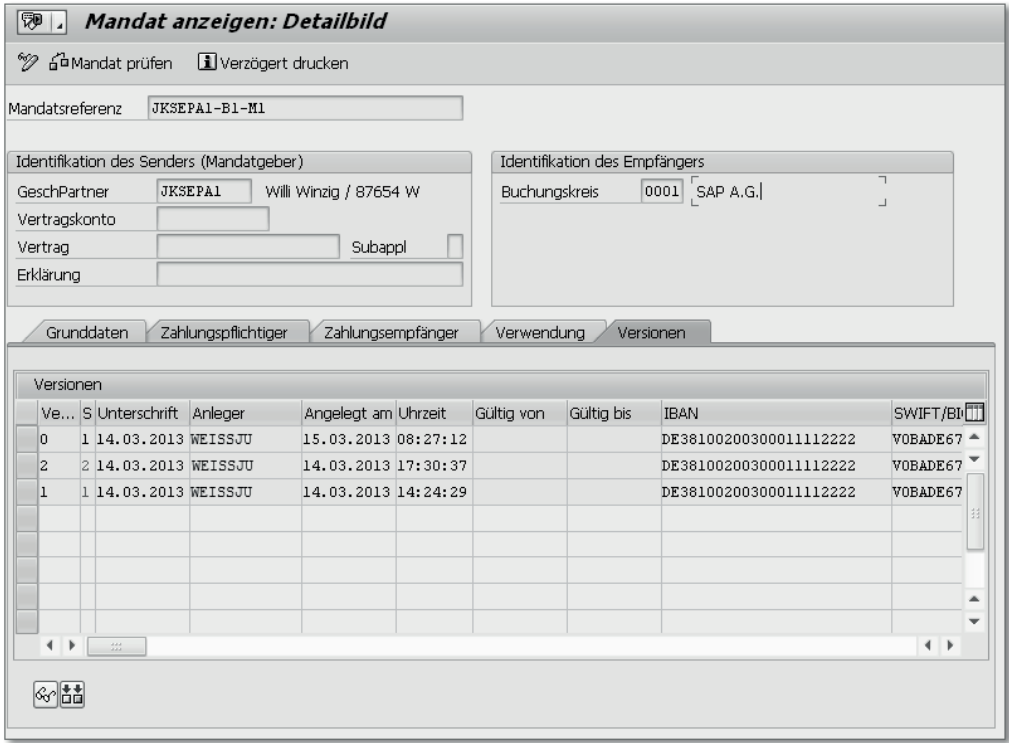


Abbildung 5.3 Standardkonfiguration der SAP-Mandatsverwaltung für FI-AR

Neben dem Pflege-View V_SEPA_CTRL können Sie im Pflege-View V_SEPA_CUST weitere Einstellungen vornehmen (Abbildung 5.3). Dort richten Sie für jede Anwendung eine eigene Konfiguration ein.

Pflege-View
V_SEPA_CUST

Dabei bestimmen Sie zunächst, ob die SEPA-Mandatsverwaltung überhaupt aktiv sein soll. Sollten Sie etwa global mehrere SAP-Systeme im Einsatz haben, mit denen auch Betriebsgesellschaften im außereuropäischen Ausland verwaltet werden, würden Sie dort die SEPA-Mandatsverwaltung in der Regel nicht aktivieren. Darüber hinaus stehen Ihnen im Pflege-View V_SEPA_CUST die im Abschnitt 5.1 beschriebenen Konfigurationseinstellungen (zum Beispiel zur Datenprüfung und Ergänzung) zur Verfügung.

Pflege-View
V_SEPA_FIELDS

Der Pflege-View V_SEPA_FIELDS ermöglicht Ihnen die Konfiguration von SEPA-Mandatsattributen und die Steuerung des Systems. Hier legen Sie fest, welche Felder änderbar sein sollen und ob durch die Änderungen eine neue Mandatsversion erzeugt werden soll. In Abschnitt 3.2.4, »Datensätze der SEPA-Basislastschrift«, wurde bereits erläutert, dass das Regelwerk diesbezüglich unterschiedliche Szenarien vorsieht, in denen ein Kreditor ein bestehendes Mandat ändert. Beispielsweise können Sie das System so einstellen, dass das Feld SIGN_CITY (Unterschriftsort des Mandats) zwar änderbar ist, aber dadurch keine neue Version des Mandats erzeugt wird. Das Feld SND_NAME1 (Nachname des Debtors) könnte hingegen überhaupt nicht änderbar sein, und bei den Adressfeldern des Debtors (SND_CITY und SND_STREET) soll bei Änderungen eine neue Version des Mandats erzeugt werden (siehe Abbildung 5.4).

Neue Einträge: Übersicht Hinzugefügte

SEPA-Mandatsverwaltung: Änderbare Felder

Anwendung	Feldname	Änderung	Massenänderung	
Finanzbuc...	REC_CITY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	REC_COUNTRY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	REC_HOUSENUM	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	REC_STREET	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	SIGN_CITY	Feld ist änderbar	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	SND_NAME1	Feld ist nicht änderbar	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	SND_CITY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
Finanzbuc...	SND_STREET	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	

Abbildung 5.4 Konfiguration von Mandatsattributen und Versionen

Mit Hinweis 1888239 haben Sie zudem die Möglichkeit, einzelne Felder in der Mandatsverwaltung als Muss-, Kann- oder Anzeigefelder zu definieren.

SAP hat sich beim Design der SEPA-Mandatsverwaltung für die größtmögliche Flexibilität entschieden, da das EPC-Regelwerk in diesem Punkt nicht eindeutig ist. Die SEPA-Pflege-Views für die SEPA-Mandatsverwaltung V_SEPA_CUST und V_SEPA_FIELDS finden Sie auch direkt als Customizing-Transaktionen FI_APAR_SEPA_CUST bzw. FI_APAR_SEPA_FIELDS im SAP-Einführungsleitfaden (IMG). Hierzu müssen Sie nicht den Umweg über die Transaktion SM30 nehmen.

5.3 Stammdaten der SEPA-Mandate

Jedes SEPA-Mandat im SAP-System enthält eine Reihe von Stammdaten, die in der Tabelle SEPA_MANDATE sowie in verschiedenen Strukturen gespeichert werden. Dazu gehören die folgenden Strukturen:

Datenmodell

- ▶ SEPA_MANDATE_DATA
- ▶ SEPA_S_SENDER
- ▶ SEPA_S_SENDER_DATA
- ▶ SEPA_S_RECEIVER
- ▶ SEPA_S_RECEIVER_DATA
- ▶ SEPA_S_REFERENCE
- ▶ SEPA_S_REFERENCE_DATA
- ▶ SEPA_S_USE
- ▶ SEPA_S_ADMIN_EXT
- ▶ SEPA_S_ADMIN_INT
- ▶ SEPA_S_ORG

Tabelle 5.1 enthält eine Übersicht über die jeweiligen Stammdaten in der SEPA-Mandatsverwaltung. Dabei kommen die Datentypen CHAR (Zeichenfolge), DATS (Datum), NUMC (Zeichenfolge, die nur Ziffern enthalten darf), LANG (Sprachenschlüssel) sowie RAW (nicht interpretierte Byte-Folge) zur Anwendung.

Stammdaten-
übersicht

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
MANDT (Mandant)	CHAR/4	Tabelle SEPA_MANDATE
MGUID (eindeutiger Schlüssel des Mandats)	RAW/16	
MNDID (eindeutige Mandatsreferenz)	CHAR/35	
MVERS (Version des Mandats, sofern das Mandat geändert wird)	NUMC/4	
SND_TYPE (Debitortyp im SAP-System, zum Beispiel KNA1 für Kunden oder BUS1006 für Geschäftspartner)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_SENDER und SEPA_S_SENDER_DATA
SND_ID (Identifikator des Debtors, zum Beispiel Kundennummer)	CHAR/70	
SND_DIR_ID (abweichender Debitor)	CHAR/70	
SND_DEBTOR_ID (Identifikationsnummer des Debtors)	CHAR 35	
SND_NAME1 (Nachname des Debtors)	CHAR/70	
SND_NAME2 (Vorname des Debtors)	CHAR/70	
SND_STREET (Straße des Debtors)	CHAR/70	
SND_HOUSENUM (Hausnummer des Debtors)	CHAR/10	
SND_POSTAL (Postleitzahl des Debtors)	CHAR/16	
SND_CITY (Stadt des Debtors)	CHAR/35	
SND_COUNTRY (Land des Debtors)	CHAR/3	
SND_IBAN (IBAN des Debtors)	CHAR/34	
SND_BIC (BIC des Debtors)	CHAR/11	
SND_DIR_NAME (direkter Kundenname, sofern dieser vom Debitor abweicht)	CHAR/70	
SND_LANGUAGE (Sprachenschlüssel)	LANG/1	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
REC_TYPE (Kreditortyp im SAP-System, zum Beispiel BUS2002 als zahlender Buchungskreis im SAP-System)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_RECEIVER und SEPA_S_RECEIVER_DATA
REC_ID (Identifikator des Kreditors, zum Beispiel Buchungskreis)	CHAR/70	
REC_DIR_ID (abweichender Identifikator des Kreditors)	CHAR/70	
REC_DIR_NAME (abweichender Name des Kreditors)	CHAR/40	
REC_NAME1 (Firmenname des Kreditors)	CHAR/40	
REC_NAME2 (Firmenname des Kreditors)	CHAR/40	
REC_CRDID (eindeutiger Identifikator des Kreditors, der Unique Creditor Identifier)	CHAR/35	
REC_STREET (Straße des Kreditors)	CHAR/60	
REC_HOUSENUM (Hausnummer des Kreditors)	CHAR/10	
REC_POSTAL (Postleitzahl des Kreditors)	CHAR/10	
REC_CITY (Stadt des Kreditors)	CHAR/40	
REC_COUNTRY (Land des Kreditors)	CHAR/3	
REF_TYPE (Referenztyp des Mandats, zum Beispiel Vertragskonto in FI-CA)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_REFERENCE und SEPA_S_REFERENCE_DATA
REF_DESC (Beschreibung der Referenz)	CHAR/50	
REF_ID (Identifikator für den Referenztyp, zum Beispiel Nummer des Vertragskontos)	CHAR/70	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
FIRSTUSE_DATE (Tag der ersten Verwendung des Mandats)	DATS/8	Struktur SEPA_S_USE
FIRSTUSE_DOCTYPE (Typ des Zahlungsbelegs der ersten Verwendung, zum Beispiel FI-Beleg)	CHAR/10	
FIRSTUSE_DOCID (Nummer des Zahlungsbelegs)	CHAR/70	
LASTUSE_DATE (Tag der letzten Verwendung des Mandats)	DATS/8	Struktur SEPA_S_USE
LASTUSE_DOCTYPE (Typ des Zahlungsbelegs der letzten Verwendung)	CHAR/10	
LASTUSE_DOCID (Nummer des Zahlungsbelegs)	CHAR/70	
FIRSTUSE_PAYRUN (ID des Zahllaufs der ersten Verwendung eines Mandats)	CHAR/16	
SIGN_DATE (Tag der Unterschrift des Mandats)	DATS/8	Struktur SEPA_S_ADMIN_EXT
SIGN_CITY (Ort der Unterschrift des Mandats)	CHAR/40	
PAY_TYPE (Art des Mandats, zum Beispiel Einmalmandat)	CHAR/1	
VAL_FROM_DATE (Datum, ab dem das Mandat gültig ist)	DATS/8	
VAL_TO_DATE (Datum, bis zu dem das Mandat gültig ist)	DATS/8	
STATUS (Status des Mandats, zum Beispiel aktiv oder temporär gesperrt)	CHAR/1	Struktur SEPA_S_ADMIN_INT
B2B (B2B-Kennzeichen im Mandat)	CHAR/1	
ERNAM (Name des Anwenders, der das Mandat angelegt hat)	CHAR/12	
ERTIM (Uhrzeit der Erfassung)	TIMS/6	
ERDAT (Tag der Erfassung)	DATS/8	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
CHG_REASON (Grund für die Änderung des Mandats)	CHAR/5	Struktur SEPA_S_ADMIN_INT
ORIGIN (dieses Feld wird derzeit nicht verwendet)	CHAR/1	
ORIGIN_REC_CRDID (Ursprungskreditoren des Mandats)	CHAR/35	Struktur SEPA_S_ADMIN_INT
ORIGIN_MNDID (Ursprungsmandat)	CHAR/35	
GLOCK (es existiert ein globaler Sperreintrag für den Kreditoren)	CHAR/1	
GLOCK_VAL_FROM (Datum, ab dem die Sperre gültig ist)	DATS/8	
GLOCK_VAL_TO (Datum, bis zu dem die Sperre gültig ist)	DATS/8	
ANWND (Anwendung, mit der das Mandat angelegt wurde, zum Beispiel FI-CA)	CHAR/1	
ORI_ERNAM (ursprünglicher Anleger)	CHAR/12	
ORI_ERDAT (ursprüngliches Anlagendatum)	DATS/8	Struktur S_ORG
ORI_ERTIM (ursprüngliche Anlagezeit)	TIMS/6	
ORGF1 (interne Organisationsdaten)	CHAR 20	
ORGF2 (interne Organisationsdaten)	CHAR 20	
ORGF3 (interne Organisationsdaten)	CHAR 35	Struktur S_ORG
ORGF4 (interne Organisationsdaten)	CHAR 35	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

Die Felder MGUID und MVERS sind besonders interessant. Jedes Mandat verfügt mit dem Feld MGUID über einen eindeutigen SAP-internen Schlüssel, der auch Szenarien zulässt, in denen verschiedene Versionen von Mandaten verwaltet werden sollen. Jedes geänderte Mandat behält zwar seine ursprüngliche Mandatsreferenz (Feld MNDID), wird jedoch vom SAP-System automatisch mit einem

Felder MGUID
und MVERS

neuen Schlüssel (Feld MGUID) und einer neuen Version (Feld MVERS) versehen, sodass es in der Tabelle SEPA_MANDATES durchaus mehrere Datensätze mit unterschiedlichen MGUID-Einträgen (die dasselbe Mandat mit dem immer gleichen Wert im Feld MNDID repräsentieren) und jeweils verschiedenen MVERS-Einträgen geben kann.

Es kann jedoch stets nur eine aktive Version eines Mandats geben, und diese trägt immer die Nummer 0000. Die unterschiedlichen Versionen des Mandats können Sie in der Stammdatenanzeige des Mandats auch anzeigen lassen (siehe Abbildung 5.5).

Ve...	S	Unterschrift	Anleger	Angelegt am	Uhrzeit	Gültig von	Gültig bis	IBAN	SWIFT/BIC
0	1	14.03.2013	WEISSJU	15.03.2013	08:27:12			DE38100200300011112222	VOBADE67
2	2	14.03.2013	WEISSJU	14.03.2013	17:30:37			DE38100200300011112222	VOBADE67
1	1	14.03.2013	WEISSJU	14.03.2013	14:24:29			DE38100200300011112222	VOBADE67

Abbildung 5.5 Versionen eines Mandats im SAP-System

Mandatsanzeige Die Mandatsanzeige enthält neben den grundlegenden Identifikationsdaten von Sender (zum Beispiel Debitor oder Geschäftspartner, Vertragskonto und Vertrag) und Empfänger (zum Beispiel zahlender Buchungskreis) insgesamt fünf verschiedene Karteireiter mit unterschiedlichen Informationen:

► Grunddaten

Zu den Grunddaten gehören folgende Informationen:

- Transaktionstyp (Einmalmandat oder mehrfach verwendbares Mandat)
- Gültigkeitszeitraum
- diverse Verwaltungsdaten (Ort/Datum der Unterschrift, Anleger, Anlagedatum und -zeit)
- Status eines Mandats (möglich sind die sieben fest codierten Status ERFASST, AKTIV, ZU BESTÄTIGEN, GESPERRT, STORNIERT, VERALTET UND ABGESCHLOSSEN)

Sie können ein einmal im System angelegtes Mandat nicht löschen, sondern nur stornieren oder invalidieren. Der Unterschied zwischen den beiden Status ist, dass Sie den Status STORNIERT selbst setzen können (unbefristet oder befristet), während der Status VERALTET nur automatisch vom System gesetzt wird. Haben Sie das Mandat seit 36 Monaten nicht mehr für Zahlungseinzüge verwendet, darf es laut EPC-Regelwerk nicht mehr genutzt werden. Eine nachträgliche Mandatsaktivierung ist nicht möglich.

Die übrigen Status können unter folgenden Umständen gesetzt werden:

- ERFASST
Der Anwender kann diesen Status setzen, um zu verhindern, dass ein Mandat sofort im Zahllauf verwendet wird.
- ZU BESTÄTIGEN
Das Mandat ist beispielsweise im SAP-System gedruckt worden, aber noch nicht aktiv, da eine Bestätigung durch den Debitoren aussteht.
- AKTIV
Ein Mandat mit Status AKTIV kann im Zahllauf verwendet werden.
- GESPERRT
Das Mandat kann vom Anwender (befristet oder unbefristet) gesperrt werden.
- ABGESCHLOSSEN
Dieser Status kann gesetzt werden, falls ein Mandat zum letzten Mal verwendet wurde (etwa im Fall der Restzahlung eines Dar-

lehens) oder es sich um ein Einmalmandat handelt. Auch dieser Status kann vom Anwender im SAP-System nachträglich nicht mehr aktiviert werden.

► Zahlungspflichtiger

Der Sender ist aus Sicht des SAP-Systems der Debitor, der das Mandat dem Kreditor zukommen lässt. Zu den hier gepflegten Informationen gehören der Name und die Adressdaten des Zahlungspflichtigen, dessen Bankdaten (IBAN und BIC) sowie mögliche Referenzinformationen für die Zahlungen, die aufgrund des Mandats abgewickelt werden sollen. Auch der Name und die Identifikationsnummer des abweichenden Debtors (Schuldners) werden hier angezeigt.

► Zahlungsempfänger

Der Empfänger ist aus Sicht des SAP-Systems der Kreditor, oder präziser: der jeweilige Buchungskreis, in dem die Debitoren und deren Forderungen verwaltet werden. Auf diesem Karteireiter werden Ihnen daher Name und Adressdaten des Zahlungsempfängers sowie die eindeutige Kreditoren-Identifikationsnummer angezeigt. Auch der Name und die Identifikationsnummer des abweichenden Kreditors (Gläubigers) werden hier dargestellt.

► Verwendung

Hier werden die Belege aus dem Zahllauf angezeigt, in denen das Mandat verwendet wird. Sie haben die Möglichkeit, per Doppelklick in die Beleganzeige zu navigieren. Dieser Karteireiter ist nur sichtbar, wenn das Mandat im Zahllauf bereits verwendet worden ist.

► Versionen

Dieser Karteireiter ist nur sichtbar, wenn es (wie in Abbildung 5.5) mehrere Versionen eines Mandats gibt. Auf diesem Karteireiter erhalten Sie einen Überblick über die einzelnen Mandatsversionen, und es werden Ihnen diverse Verwaltungsdaten angezeigt (zum Beispiel der Gültigkeitszeitraum und die Bankdaten des Kreditors). Sie haben hier die Möglichkeit, zum Detailbildschirm jeder Mandatsversion zu navigieren, und können auf diese Weise die in den Versionen vorgenommenen Änderungen einfach nachvollziehen.

Der eindeutige Kreditorenidentifikator auf dem Karteireiter ZAH-LUNGSEMPFÄNGER wird in den Parametern des zahlenden Buchungs-

kreises (Transaktion FBZP) unter FESTLEGUNGEN FÜR SEPA-ZAHLUN-GEN gepflegt (siehe Abbildung 5.6).

Abbildung 5.6 Pflege des Kreditorenidentifikators im zahlenden Buchungskreis

SAP liefert für die Pflege der Mandatsstatus zwei zusätzliche Transaktionen aus. So können Sie mithilfe der Transaktion SEPA_RC_CUST Ursachencodes beim Anlegen oder Ändern des Mandatsstatus konfigurieren. Es ist beispielsweise denkbar, dass Sie als Ursache für das Wechseln in den Status GESPERRT fehlgeschlagene Lastschriften oder Kundenanrufe erfassen möchten. Hierzu hat SAP die folgende Logik beim Ändern des Status implementiert:

Pflege des Mandatsstatus

- Das System verwendet den gleichen Ursachencode des vorherigen Mandatsstatus, sofern dieser Ursachencode auch für den aktuellen Status vorhanden ist.

- Das System selektiert keinen Ursachencode und fordert den Anwender zur Eingabe auf, sofern der Ursachencode des vorherigen Mandatsstatus für den aktuellen Status nicht gepflegt worden ist.

Außerdem können Sie mithilfe der Transaktion SEPA_STATUS_CUST unzulässige Mandatsstatuswechsel definieren (siehe Abbildung 5.7). So ist es beispielsweise denkbar, dass ein aktives Mandat niemals den Status GESPERRT annehmen soll, um etwa Anwenderfehler zu vermeiden.

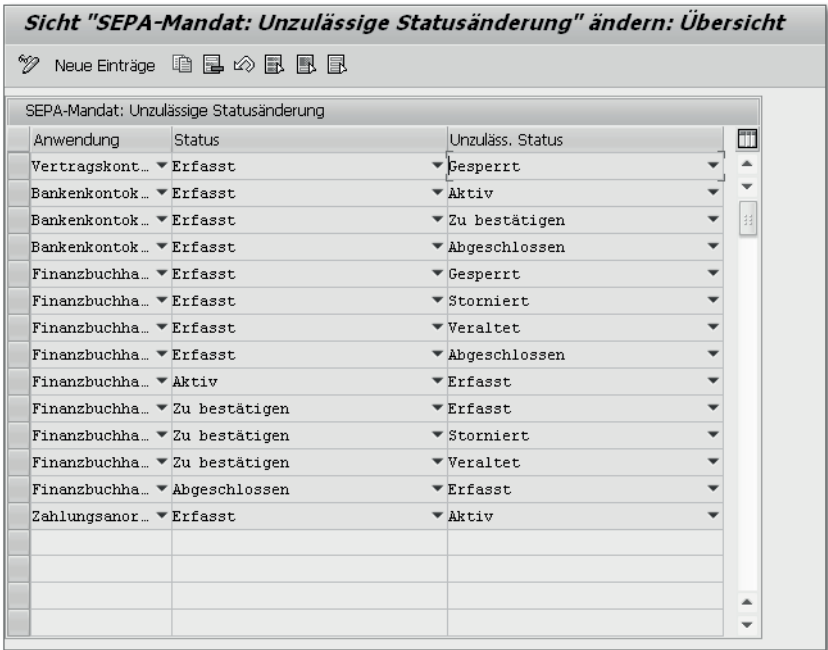


Abbildung 5.7 Definition von Mandatsstatuswechseln

5.4 Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten

Sie können Mandate sowohl über dedizierte Dialogtransaktionen als auch über die gewohnten Stammdatentransaktionen – etwa in der Debitorenbuchhaltung – pflegen. In Abhängigkeit vom verwendeten Nebenbuch stellt die SEPA-Mandatsverwaltung verschiedene Funktionen zur Verfügung, um Mandate anzulegen oder zu ändern.

FI-CA In FI-CA besteht zum einen die Möglichkeit, Mandate über die Geschäftspartnerpflege anzulegen oder zu ändern. Dabei erscheinen

bei den Bankverbindungen des Geschäftspartners eigene Icons für die SEPA-Mandatsverwaltung. Auch über die Transaktion ZAHLUNGSDATEN ÄNDERN (FPP4) lassen sich Mandate verwalten, sofern eine IBAN für die Bankstammdaten des Geschäftspartners hinterlegt ist. Sind bereits Mandate hinterlegt, können sie geändert werden. Andernfalls bietet Ihnen das System ein Pop-up zur erstmaligen Erfassung von Mandaten an. Dabei werden bestehende Geschäftspartner- und Bankstammdaten bereits vorbelegt.

Auch in FI-AR erscheint in den Transaktionen zur Pflege der Bankstammdaten von Kunden oder Lieferantenstammdaten analog zum IBAN-Knopf eine eigene Spalte, um Mandate zu verwalten. Dabei gibt es prinzipiell drei verschiedene Alternativen:

- Ist für die Bankverbindung des Debtors keine IBAN hinterlegt, wird kein Icon angezeigt.
- Ist eine IBAN vorhanden, wird zwar ein Mandats-Icon () angezeigt, das aber nicht farblich hinterlegt ist.
- Ist eine IBAN vorhanden und besteht für die jeweilige Bankverbindung bereits ein Mandat, wird das Mandats-Icon farblich hervorgehoben.

Abbildung 5.8 zeigt beispielhaft einen Debitor mit drei Bankverbindungen. Bei zwei Bankverbindungen ist eine IBAN hinterlegt, und für eine IBAN existiert bereits ein Mandat.

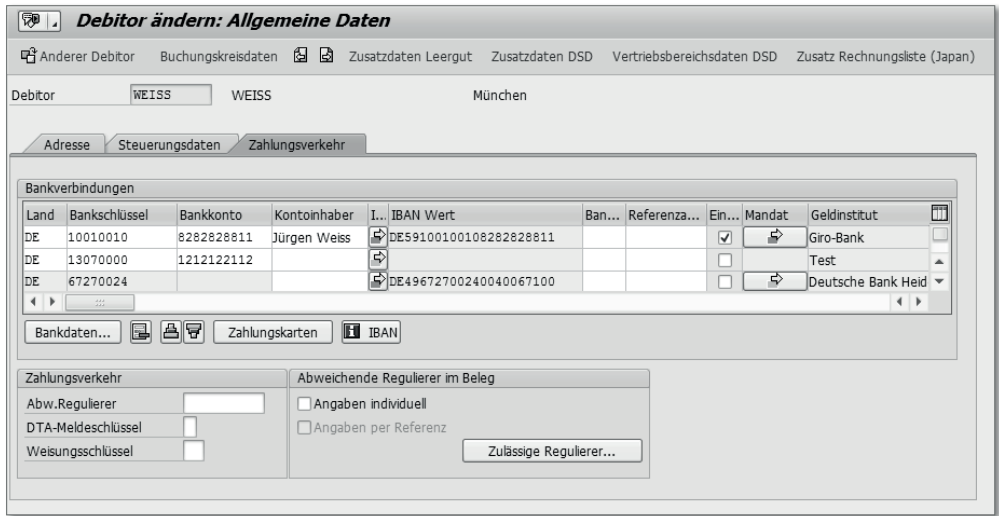


Abbildung 5.8 Anzeige von Mandaten in den Debitorenstammdaten in FI-AR

Mehrere Bankverbindungen für ein Mandat

Das SAP-System erlaubt Ihnen, für eine Bankverbindung mehrere Mandate anzulegen. Diese Anlage kann mit oder ohne Vorlage eines bereits bestehenden Mandats erfolgen. Die Stammdatenanzeige stellt allerdings die Tatsache, dass für eine Bankverbindung mehrere Mandate im System vorhanden sind, nicht grafisch dar. Sie haben jedoch die Möglichkeit, über eine Liste der Mandate, die im Pop-up-Fenster der Stammdatenanzeige erscheint, in jedes der angelegten Mandate zu navigieren (siehe Abbildung 5.9).

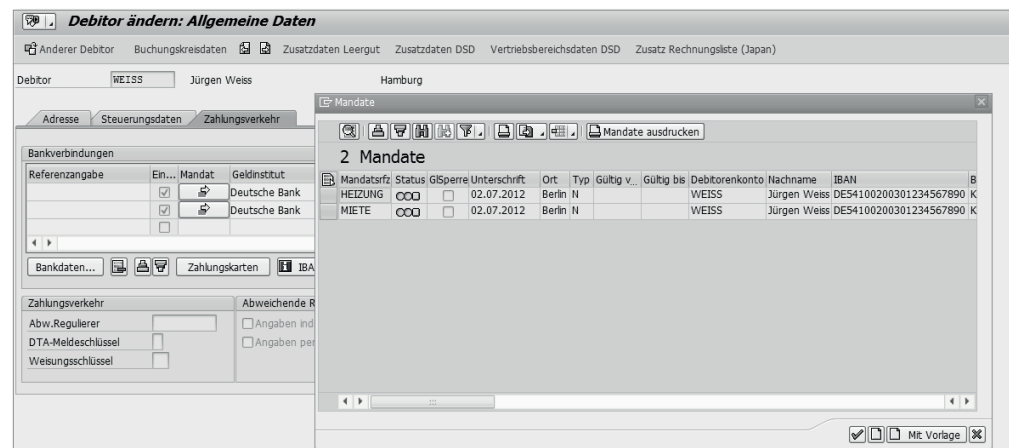


Abbildung 5.9 Liste zum Anzeigen oder Ändern von mehreren Mandaten bei einer Bankverbindung

5.4.1 Eigene SEPA-Dialogtransaktionen

Neben der Integration in bestehende Transaktionen bietet die SAP-Mandatsverwaltung auch eigene Dialogbilder für das Anlegen, Ändern und Anzeigen von Mandaten an (FSEPA_M1, FSEPA_M2 und FSEPA_M3). Sie finden diese Transaktionen im SAP-Anwendungsmenü über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN DEBITOREN • STAMMDATEN • SEPA-MANDATE BEZIEHUNGSWEISE RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • VERTRAGSKONTOKORRENT • ZAHLUNGEN • SEPA-MANDATE.

Selektionsparameter

Dabei stehen Ihnen die folgenden Selektionsparameter zur Verfügung:

- ▶ eindeutiger Mandatsschlüssel (ID des Mandats)
- ▶ Kreditor
- ▶ IBAN des Debtors

Zusätzlich gibt es einen anwendungsspezifischen Bereich, in dem weitere Selektionsparameter erfasst werden können. Dies sind im Fall von FI-AR lediglich der Debitor und der zahlende Buchungskreis (siehe Abbildung 5.10).



Abbildung 5.10 Transaktion zur Anzeige von Mandaten in FI-AR

Die Bildschirme für das Ändern und Anlegen von Mandaten sind analog aufgebaut. Im Fall von FI-CA stehen Ihnen hier neben dem Buchungskreis auch der Geschäftspartner, das Vertragskonto und der Vertrag zur Verfügung (siehe Abbildung 5.11).

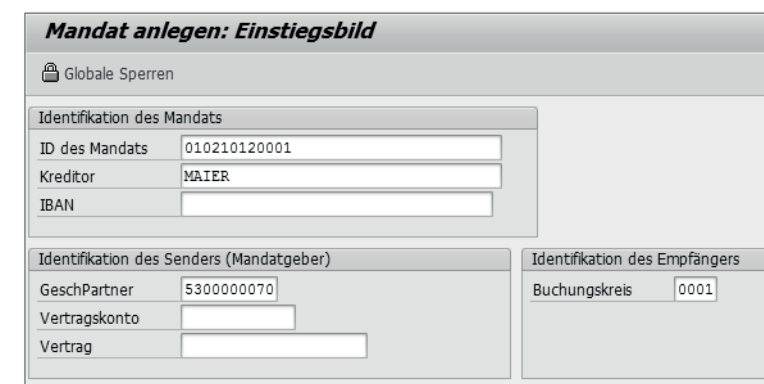


Abbildung 5.11 Transaktion zum Anlegen von Mandaten in FI-CA

Sie können auch dann SEPA-Mandate anlegen, wenn der Debitor noch keine Bankverbindung oder IBAN im Stammsatz hat (siehe SAP-Hinweis 1591536). Findet das System bei der Anzeigetransaktion mehrere Mandate, können Sie aus der Ergebnisliste erneut das jeweils relevante Mandat auswählen.

Globale Sperre	<p>In den Dialogtransaktionen von FI-CA und FI-AR für das Anlegen von Mandaten gibt es am oberen Bildschirm auch die Schaltfläche GLOBALE SPERREN. Dieser Button bewirkt, dass alle Mandate, die zu einem bestimmten Unique Creditor Identifier (UCI) und einer bestimmten Bankverbindung gehören, einen globalen Sperreintrag erhalten (Feld GLOCK).</p> <p>Im Fall eines Unternehmens mag Ihnen diese Funktionalität unnötig erscheinen. Da die SEPA-Mandatsverwaltung jedoch, wie eingangs erwähnt, auch für andere Anwendungen gebaut wurde, ergeben sich hier durchaus sinnvolle Szenarien. So könnte zum Beispiel ein Bankkunde von seinem Kreditinstitut verlangen, dass ein bestimmter Kreditoren keine Mandate mehr für sein Bankkonto einreichen soll. Mithilfe der globalen Sperren in der SEPA-Mandatsverwaltung könnte eine Bank mit einem entsprechenden SAP-System diese Anforderung realisieren.</p>
Auswertungen	<p>Für die Auswertung der bereits bestehenden Mandate stehen Ihnen im SAP-System eigene ABAP-Programme (Reports) zur Verfügung. Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den beiden Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA. Für beide Nebenbuchhaltungen existiert ein Report (Report RSEPALIST), der sich über Transaktion FSEPA_M4 (oder den Menüpunkt AUFLISTEN) aufrufen lässt.</p>
Allgemeine Selektionsparameter	<p>Sie können dabei im Standard für beide Anwendungen unter anderem aus den folgenden Selektionsparametern auswählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ eindeutiger Mandatsschlüssel (Mandat-ID) ▶ gültig von/bis ▶ globale Sperre (Mandate, die global gesperrt sind) ▶ Status (AKTIV, ZU BESTÄTIGEN, GESPERRT, STORNIERT, VERALTET, ABGESCHLOSSEN) ▶ Datum der letzten Verwendung ▶ Mandate nicht mehr verwendet seit x Monaten ▶ seit der Anlage noch nie verwendet ▶ Gläubiger-Identifikationsnummer ▶ IBAN ▶ SWIFT-Code
Anwendungsspezifische Selektionsparameter	<p>Weitere betriebswirtschaftliche Selektionsparameter werden jedoch durch die jeweilige Anwendung determiniert. Für FI-AR stehen lediglich die beiden Parameter »Debitor« und »zahlender Buchungs-</p>

kreis« zur Verfügung. Für FI-CA gibt es dagegen die folgenden Selektionsparameter:

- ▶ Geschäftspartner
- ▶ Standardbuchungskreis
- ▶ Vertrag
- ▶ Vertragskonto
- ▶ Datumskennung
- ▶ Identifikation

Die Datumskennung ist in FI-CA das Datum, zu dem ein bestimmter Programmlauf geplant ist. Dabei dient dieser Parameter als Identifikator von Massenträufen. Zusätzlich gibt es das Attribut »Identifikation«, um Programmläufe mit gleichem Ausführungsdatum unterscheiden zu können.

Das SAP-System ermöglicht Ihnen mit Transaktion FSEPA_M4 nicht nur die gezielte Suche nach Mandaten und deren Auswertung. Der Report ist auch Startpunkt für die massenhafte Änderung von Mandaten. So ist es zum Beispiel sinnvoll, den Status der Mandate nach dem Empfang der vom Debitor unterzeichneten Originale von ZU BESTÄTIGEN auf AKTIV zu setzen. Beim Ändern von Mandaten können Sie bestimmte Mandatsattribute vom System vorbelegen lassen. Dazu gehören unter anderem die folgenden Attribute:

- ▶ die eindeutige Mandatsreferenz
- ▶ die Version des Mandats
- ▶ die Art des Mandats (Transaktionstyp)
- ▶ der Kreditorenidentifikator
- ▶ das Flag B2B-Mandat
- ▶ der Status des Mandats
- ▶ das Datum und der Ort der Ausstellung des Mandats
- ▶ das Gültig-von- und Gültig-bis-Datum
- ▶ der Anleger des Mandats sowie Anlagedatum und -zeit
- ▶ der Änderungsgrund
- ▶ der ursprüngliche Kreditoren
- ▶ Referenztyp und Referenz-ID, wie sie von FI-CA für das Vertragskonto oder den Vertrag verwendet werden

Massen-
änderungen

- Adressdaten
- IBAN
- BIC

Sie können diese Attribute im Report `RSEPALIST` als freie Abgrenzungen sowohl für die Auswertung und Analyse Ihrer bestehenden Mandate verwenden als auch für das massenhafte Ändern von Mandaten. Dabei können Sie diese Parameter beliebig miteinander kombinieren (siehe Abbildung 5.12). So könnten Sie beispielsweise gleichzeitig in mehreren Mandaten das Gültigkeitsdatum und den Ort der Ausstellung des Mandats ändern.

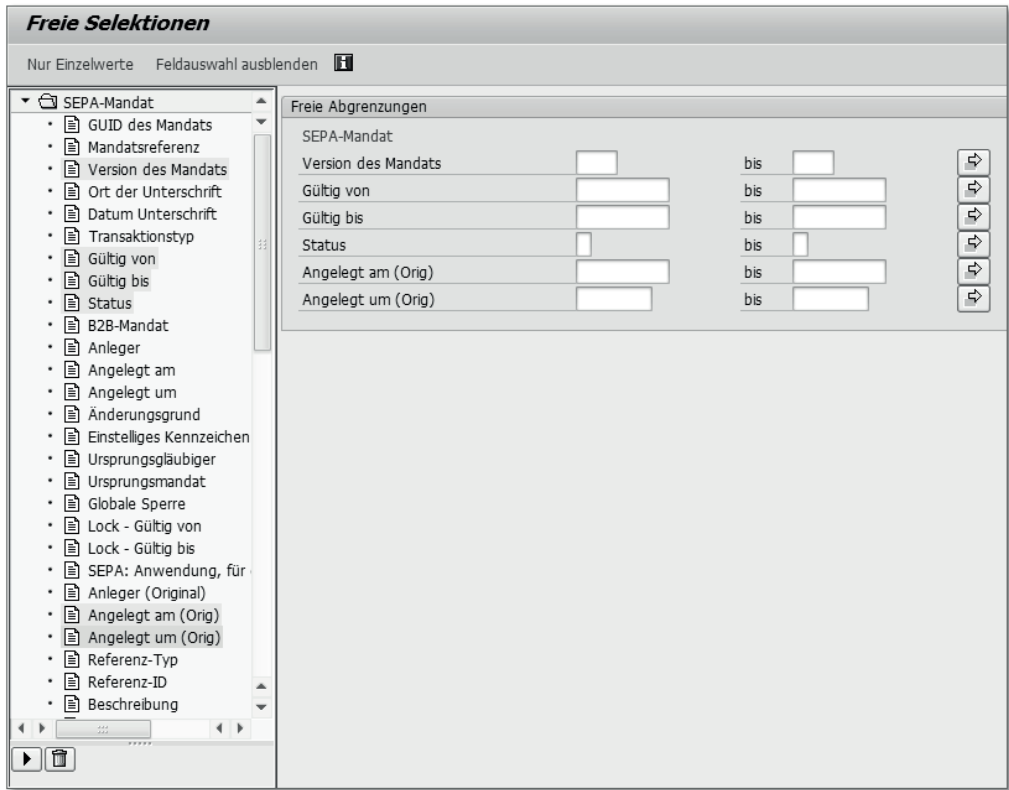


Abbildung 5.12 Freie Parameter für Analyse und Änderung von Mandaten

Durch einen Doppelklick können Sie einen Parameter selektieren und auch wieder deselektieren. Die ausgewählten Parameter werden vom System farblich (grün) hervorgehoben. Über die Drucktaste **FELDAUSWAHL AUSBLENDEN** können Sie Liste des Parametervorrats

am linken Bildschirmrand aus- und wieder einblenden. Möchten Sie den Parametern nur einzelne Werte zuweisen, können Sie die Drucktaste **NUR EINZELWERTE** drücken.

Wie bereits erwähnt, können Sie die freien Abgrenzungen auch sehr effektiv für das Ändern bestehender Mandate einsetzen. Abbildung 5.13 zeigt am Beispiel der Nebenbuchhaltung FI-AR, wie aus einer Liste von Mandaten mehrere Mandate ausgewählt und einzelne Parameter (in diesem Fall der Status und das Gültigkeitsdatum des Mandats) selektiert und geändert werden.

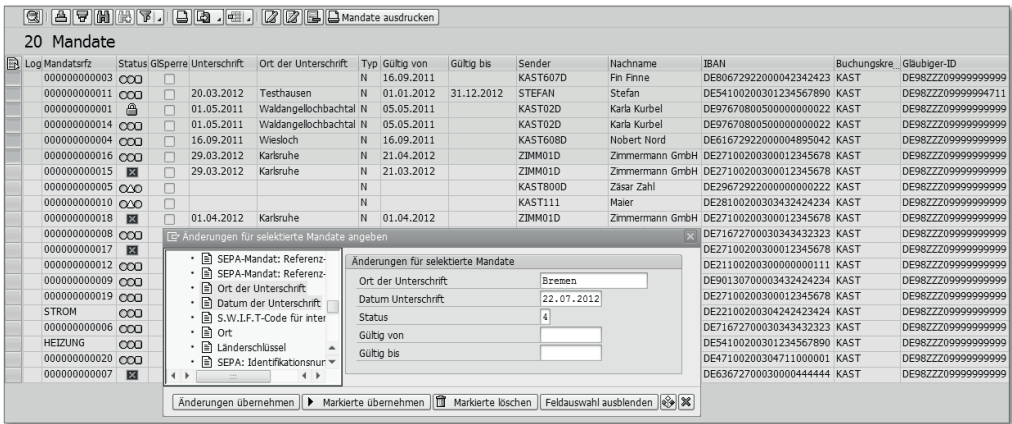


Abbildung 5.13 Massenänderung von Mandaten in FI-AR

Sie können festlegen, ob die Änderungen sofort wirksam werden sollen oder nicht. Im ersten Fall würden die Änderungen sofort im System gespeichert, während die Transaktion im zweiten Fall zunächst nur bewirken würde, dass die Mandate zum Ändern vorgemerkt sind. Erst nach dem Speichern werden die vorgenommenen Änderungen dann tatsächlich wirksam.

Die Spalte **LOG** zeigt Ihnen mithilfe unterschiedlicher Icons an, welche Änderungen Sie an den einzelnen Mandaten vorgenommen haben und ob es dabei zu Verarbeitungsfehlern gekommen ist. Die folgenden Systemzustände sind dabei möglich:

- **Sortiert, noch nicht geändert (leer)**
Hierdurch wird angezeigt, dass Sie an den Mandaten noch keine Änderungen vorgenommen haben.
- **Geändert nach Selektion** (Icon)
Mit diesem Icon zeigt Ihnen das System, dass Sie einzelne Attribute der jeweiligen Mandate verändert haben.

Änderungs-
zeitpunkt

Systemzustände

► **Sperren zum Ändern fehlgeschlagen** (🔒)

Sobald Sie an einem Mandat Änderungen vornehmen möchten, wird dieses für andere Benutzer in Ihrem Unternehmen gesperrt. Dieses Icon zeigt Ihnen an, dass das Setzen dieser Sperre fehlgeschlagen ist und Sie somit keine Änderungen vornehmen konnten.

► **Daten wurden nach Selektion von einem anderem Prozess geändert** (🔄)

Diese Meldung sollte im Tagesbetrieb eigentlich nicht erscheinen. Sollte dies dennoch der Fall sein, signalisiert Ihnen dieses Icon, dass ein Systemfehler und dabei ein Datenschiefstand aufgetreten ist.

► **Ändern ist fehlgeschlagen** (❌)

Dieses Icon signalisiert Ihnen, dass die Änderung der Mandatsdaten nicht erfolgreich war.

► **Neu angelegt nach Selektion** (📄)

Dieses Icon zeigt Ihnen, dass Sie aufgrund der Selektion bestimmten Kriterien neue Mandate angelegt haben.

► **Keine Berechtigung zum Ändern** (⚠️)

Mit diesem Icon signalisiert Ihnen das System, dass Sie kein ausreichendes Berechtigungsprofil haben, um Mandatsattribute zu ändern.

Abbildung 5.14 zeigt den Wertebereich des Logs an.

Log Mandatnr	Status	Unterschrift	Ort der Unterschrift	Typ	Gültig von	Gültig bis	Sender	Nachname	IBAN	Buchungskre	Gläubiger-ID
000000000003	🔒		20.03.2012	N	16.09.2011	31.12.2012	KAST607D	Fin Finne	DE80672922000042342423	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000011	🔒		01.05.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	STEFAN	Stefan	DE54100200301234567890	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000001	🔒		01.05.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000014	🔒		16.09.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000004	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000016	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000015	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000005	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000010	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000018	🔒		01.04.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000008	🔒		07.10.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000017	🔒		29.03.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000012	🔒		21.04.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000009	🔒		21.04.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000019	🔒		01.04.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
STROM	🔒		02.07.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000006	🔒		05.10.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
HEIZUNG	🔒		02.07.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000020	🔒		01.01.2012	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999
000000000007	🔒		07.10.2011	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022	KAST	DE98ZZ099999999999

Abbildung 5.14 Wertebereich des Änderungs-Logs im SAP-System

Das SAP-System bietet Ihnen auch die Möglichkeit, die Mandate nach dem Ändern oder Erstellen sofort auszudrucken. Diese Funk-

tion wird in Abschnitt 5.7, »Weitere Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung«, näher beschrieben.

SAP hat die Transaktion FSEPA_M4 inzwischen auch um Einstellungen für Hintergrundfunktionen erweitert, mit denen Sie Massenaktivitäten periodisch als Batch-Job einplanen und im Hintergrund ablaufen lassen können (siehe Hinweis 1673223). Sofern Sie den Parameter BATCH-MODUS aktivieren, gibt das Programm die selektierten Mandate nicht mehr in einer ALV-Liste aus, sondern erstellt nur noch ein Protokoll der ausgeführten Aufgaben. Auch ein Testlauf ohne Änderungen der Datenbank ist möglich.

Batch-Modus

Mithilfe dieser Funktion können Sie zunächst nur die abgelaufenen Mandate überwachen und die nicht mehr verwendeten Mandate periodisch abschließen. Das SAP-System prüft dann die selektierten Mandate nach dem Datum der letzten Verwendung und setzt den Status auf VERALTET, sofern das Mandat seit mehr als 36 Monaten nicht mehr verwendet worden ist. Auch die periodische Übernahme von Adressenänderungen in den Debitorenstammdaten kann im Hintergrund periodisch eingeplant werden (siehe Hinweis 1829771). SAP plant darüber hinaus weitere Batch-Funktionen sowie die Möglichkeit, kundeneigene Funktionen zu definieren.

5.4.2 Massenaktivität zum Anlegen von Mandaten

In FI-CA können Sie mithilfe der Massenaktivität (Transaktion FPSA) Mandate aufgrund von bestehenden Bankverbindungen erzeugen. Das massenhafte Generieren oder Ändern von Mandaten basiert dabei auf den Bankstammdaten des Geschäftspartners und den Vertragskonto- und Vertragsstammdaten. Sie können sich wie in FI-AR die vom System generierten Mandate nach Abschluss der Massenaktivität anzeigen lassen und ausgewählte Mandate danach auch wieder ändern.

Funktionen in FI-CA

Die Erzeugung der Mandate im FI-CA-System basiert während der Laufzeit auf zwei Gruppierungslogiken: Entweder wird pro Bankverbindung und zahlendem Buchungskreis ein Mandat erzeugt, oder es wird für jedes Vertragskonto bzw. jeden Vertrag ein Mandat generiert. Auch das zu verwendende Gruppierungskriterium können Sie vor dem Massenlauf in der Transaktion FPSEPA über ein Attribut festlegen.

Funktionen
in FI-AR

In FI-AR gibt es einen vergleichbaren ABAP-Report (RF_CONVERT_XEZER_TO_MANDATE), der für bestehende Bankverbindungen Mandate erzeugt (Transaktion FI_APAR_SEPA_CONV). Sie können diesen Report auch über den Menüpunkt ANLEGEN im Massenlauf aufrufen. Dazu sollten die folgenden Voraussetzungen vorliegen:

- ▶ Für die Bankverbindung sollte in den Stammdaten des Debtors eine IBAN hinterlegt sein.
- ▶ Für die Bankverbindung sollte das Kennzeichen EINZUGSERMÄCHTIGUNG gesetzt sein (siehe Abbildung 5.15).
- ▶ In den Stammdaten des Debtors sollte ein entsprechender SEPA-Zahlweg gepflegt sein.
- ▶ In den Buchungskreisdaten des Zahlwegs sollten die Kennzeichen GESCHÄFTSPARTNER IM AUSLAND ZULÄSSIG und BANKVERBINDUNG IM AUSLAND ZULÄSSIG gesetzt sein.

SAP bietet Ihnen jedoch die Möglichkeit, diese einschränkenden Kriterien durch entsprechende Schalter in den Selektionseinstellungen des Reports RF_CONVERT_XEZER_TO_MANDATE zu übersteuern, sodass auch dann Mandate generiert werden, wenn diese Debitorenstammdaten nicht vorhanden sind oder die Debitoren nur in einem Buchungskreis/Land angelegt sind, in dem kein Zahlweg mit Einzugs-ermächtigung oder SEPA-Mandat eingerichtet ist.



Abbildung 5.15 Einzugsermächtigung in den Debitorenstammdaten in FI-AR

Der Report beinhaltet neben den bereits erwähnten Selektionsparametern eine Reihe weiterer Selektionsparameter (siehe Abbildung 5.16):

Selektions-
parameter

- ▶ Debitor
- ▶ Bankland
- ▶ Bankschlüssel
- ▶ Bankkonto
- ▶ IBAN
- ▶ zahlender Buchungskreis
- ▶ Teilnahmeländer an SEPA
- ▶ Mandatstyp (zum Beispiel Einmalmandat)
- ▶ Status, in dem das Mandat generiert werden soll
- ▶ Flag, ob ein B2B-Mandat angelegt werden soll

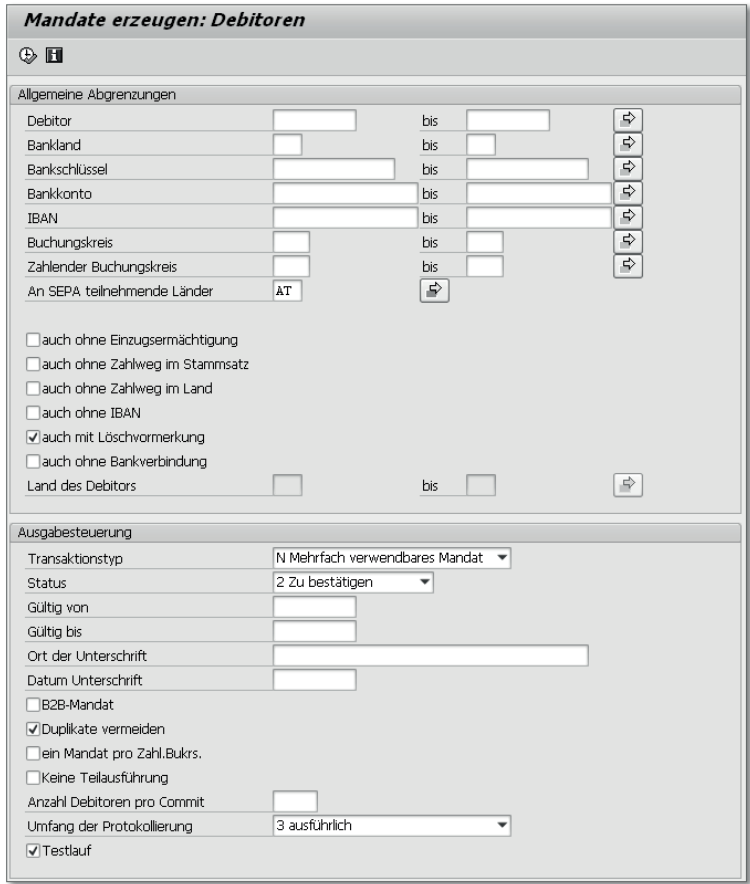


Abbildung 5.16 Massenhaftes Erzeugen von Mandaten in FI-AR

- ABAP-Report als Testlauf ausführen

Sie können den Report auch als Testlauf ausführen und prüfen, welche Mandate das System aufgrund der von Ihnen ausgewählten Selektionsparameter anlegen würde.
- Protokoll

Darüber hinaus enthält der Report auch die Kennzeichen DUPLIKATE VERMEIDEN und KEINE TEILAUSFÜHRUNG. Wird das erste Kennzeichen gesetzt, erzeugt das System für Bankverbindungen mit bereits bestehenden Mandaten kein neues Mandat mehr. Das zweite Kennzeichen verhindert eine teilweise Ausführung des Reports. Das bedeutet, dass das System keinerlei Veränderungen in der Datenbank oder im Archiv ausführt, wenn ein Fehler auftritt (Alles-oder-Nichts-Prinzip).
- Bestandteil des Reports ist auch ein Protokoll, das Ihnen anzeigt, wie viele Mandate das System angelegt hat und ob etwa aufgrund des Duplikatkennzeichens keine Mandate mehr für einen Debitor generiert wurden (siehe Abbildung 5.17).

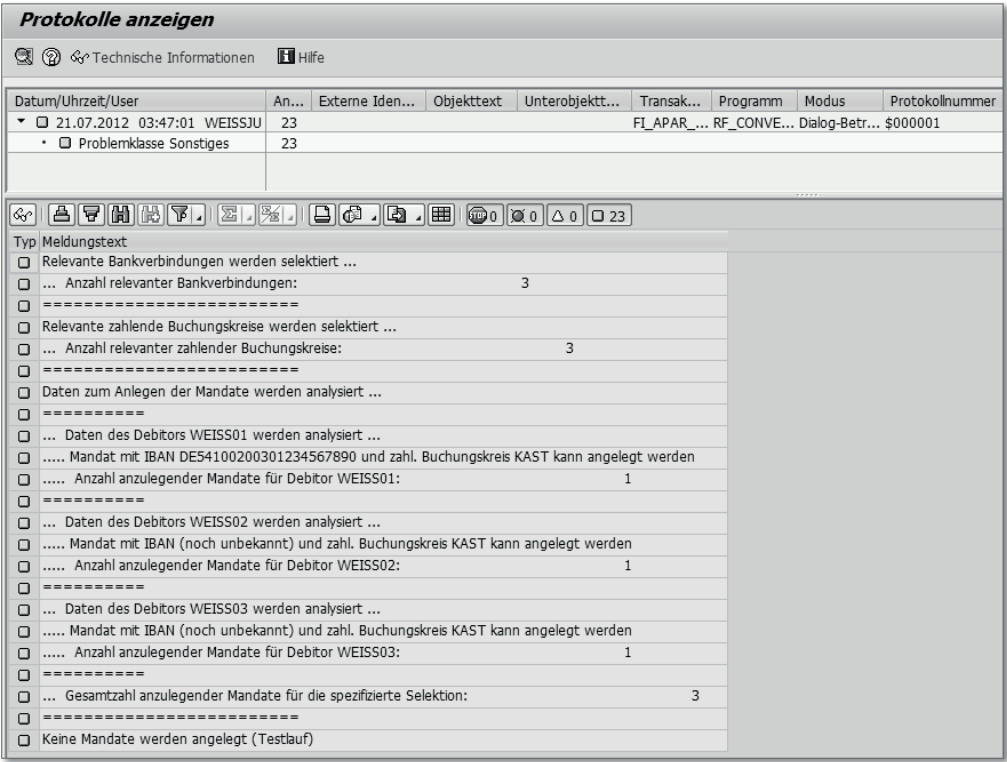


Abbildung 5.17 Protokollanzeige in FI-AR

- Auch wenn der Report mit den Ländern vorbelegt ist, die am einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum teilnehmen, gibt es beim automatischen Erzeugen von Mandaten eine wichtige Einschränkung: SEPA umfasst bekanntlich nur Euro-Zahlungen. Das SAP-System berücksichtigt dieses Kriterium beim massenhaften Anlegen von Mandaten jedoch nicht, da es in den Stammsätzen der Debitoren keine Informationen über die Kontowährung gibt. Sie sollten dies durch entsprechende Einschränkungen berücksichtigen, damit das SAP-System keine überflüssigen Mandate für Debitoren erzeugt, die Sie überhaupt nicht verwenden können.

Einschränkung auf SEPA!
- Mit der Transaktion FI_APAR_SEPA_CONV können Sie zwar SEPA-Mandate aufgrund bestehender Einzugsermächtigungen in den Stammdaten erzeugen; allerdings ist es mit diesem Report nicht ohne Weiteres möglich, Kunden über diese Umstellung zu informieren. SAP liefert in Hinweis 1873951 jedoch einen Workaround, um mit geringem Aufwand zumindest temporär ein kundenspezifisches Smart-Forms-Formular zu erzeugen.

Umdeutung von Einzugsermächtigungen

- Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehr sieht vor, dass Mandate nicht mehr verwendet werden können, wenn sie 36 Monate lang nicht aktiv in Zahlungsprozessen eingesetzt wurden. Um auf diesen Umstand angemessen reagieren zu können, beinhaltet Transaktion FSEPA_M4 auch einen Selektionsparameter, in dem Sie einen Zeitraum für die Auswertung solcher Mandate festlegen können. Auf diese Weise können Sie feststellen, welche Mandate in Kürze ihre Gültigkeit verlieren, und entscheiden, ob Sie gegebenenfalls von Ihren Debitoren ein neues Mandat einholen möchten. Die Werte, die Ihnen in der Drop-down-Liste zur Selektion angeboten werden, sind im SAP-Code allerdings fest vorgegeben.

Auslaufende Mandate

5.5 Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications)

- Die EPC-Regelwerke für die SEPA-Lastschrift sehen vor, dass Kreditoren ihren Kunden den bevorstehenden Einzug ausstehender Forderungen ankündigen sollen. SAP hat diese funktionale Anforderung bis Anfang 2013 nicht unterstützt, stellt aber inzwischen in FI-AR eine umfangreiche Funktion zum Erstellen von Lastschriftankündigungen zur Verfügung (siehe die Hinweise 1780941 und 1844531). Die SEPA-Lastschriftankündigung ist als eigenes Objekt (Datentyp

Lastschriftankündigungen in FI-AR

F_DD_PRENOTIF) implementiert. Diese neue Funktionalität wurde auch in die Zahlungsprogramme integriert, um zu vermeiden, dass Gläubiger ihre Zahläufe aufgrund der für SEPA-Mandate notwendigen Vorlauffristen bis zu zwei Wochen vor dem eigentlichen Ausführungsdatum einplanen und Zahlungsbelege buchen müssen. SAP hat für die Lastschriftankündigungen die folgende Logik implementiert:

1. Sobald Sie bei einem Zahllauf (F110) einen für SEPA-Lastschriften gültigen Zahlweg eintragen, erscheint in den Parametern des Zahl- laufs ein zusätzliches Feld LASTSCHRIFTANKÜNDIGUNGEN (siehe Abbildung 5.18).

Abbildung 5.18 Lastschriftankündigungslauf in FI-AR

2. Sie führen den Zahllauf wie bisher aus. Allerdings werden die selektierten Posten nicht ausgeglichen, sondern für die spätere Lastschrift reserviert. Auch wird zunächst kein Zahlungsträger

erstellt. Der Zahllauf wird somit zu einem Lastschriftankündigungs- lauf.

3. Nach Ablauf der Wartezeit (also zum geplanten Einzugsdatum) führen Sie den Zahllauf erneut aus. Das Zahlungsprogramm verwendet nun die Lastschriften und dazugehörigen Mandate und gleicht die Posten aus. Der Lastschriftankündigungslauf wird somit zu einem endgültigen Zahllauf.

Auch können Sie Lastschriftankündigungsläufe analog zu den Zahl- läufen periodisch einplanen. Die Buchungsposten, zu denen eine Last- schriftankündigung existiert, können Sie nicht mehr stornieren. Es besteht allerdings die Möglichkeit, mithilfe der Transaktion F_DD_ PRENOTIF_DEL einzelne oder mehrere Lastschriftankündigungen zwischenzeitlich zu löschen (falls beispielsweise der Kunde einem angekündigten Lastschrifteinzug widerspricht). Mit den Transaktio- nen und F_DD_PRENOTIF_ITEM und F_DD_PRENOTIF_LIST kön- nen Sie sich eine oder mehrere Lastschriftankündigungen anzeigen lassen. Vor allem die List-Variante bietet Ihnen die Möglichkeit, sich einen Überblick über die erzeugten Lastschriftankündigungen zu ver- schaffen und zu analysieren, welche offenen Posten demnächst ein- gezogen werden. Damit Sie die Lastschriftankündigungen verwenden können, müssen Sie in der Transaktion FBN2 ein Nummernintervall für die Zahlungsaufträge pflegen (siehe Abbildung 5.19).

Nr.	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Ext.
00	0000000001	0999999999	3500	<input type="checkbox"/>
01	1000000000	1999999999	1000000049	<input type="checkbox"/>
02	2000000000	2999999999	0	<input type="checkbox"/>
03	3000000000	3999999999	0	<input type="checkbox"/>
04	4000000000	4999999999	0	<input type="checkbox"/>
05	5000000000	5999999999	0	<input type="checkbox"/>
06	6000000000	6999999999	0	<input type="checkbox"/>
07	7000000000	7999999999	0	<input type="checkbox"/>
08	8000000000	8999999999	0	<input type="checkbox"/>
09	9000000000	9999999999	0	<input type="checkbox"/>

Abbildung 5.19 Intervallpflege für Zahlungsaufträge

Sie können sich die erzeugten Lastschriftankündigungen im Protokoll des Lastschriftankündigungslaufs ansehen. Außerdem können Sie sich die Lastschriften in der Beleganzeige (Transaktion FB03), in der Einzelpostenliste (Transaktion FBL5N) und in der Mandatsanzeige (Transaktion FSEPA_M4) anzeigen lassen. Die Lastschriftankündigungen erscheinen dabei über den Karteireiter VERWENDUNG, und Sie können per Doppelklick direkt zur selektierten Lastschriftankündigung navigieren. Außerdem können Sie die Lastschriftankündigung als Korrespondenz (via EDI-Nachricht, E-Mail, Fax oder Brief) an den Debitor versenden. Dazu stellt SAP den Report RFFOAVIS_DD_PRENOTIF zur Verfügung, den Sie im Karteireiter DRUCK UND DATENTRÄGER eintragen. Als Korrespondenzbeispiele liefert SAP das SAPScript- und PDF-Formular F110_DD_PRENOTIF aus, das beim Ausführen des Programms RFFOAVIS_DD_PRENOTIF verwendet werden kann.

Falls Sie die Funktion der Lastschriftankündigungen nicht nutzen möchten, können Sie mithilfe des Avisdrucks in vorgezogenen Zahl-läufen betriebswirtschaftlich eine ähnliche Lösung erzielen, aber hierdurch unter Umständen Probleme mit noch nicht geöffneten Buchungsperioden bekommen.

Lastschrift-ankündigungen in FI-CA

Auch in der Nebenbuchhaltung FI-CA steht die Lastschriftankündigung zur Verfügung (siehe Hinweis 1825942). Sie enthält das Einzugsdatum, die Gläubiger-Identifikationsnummer des einziehenden Unternehmens sowie die Mandatsreferenz, die beim Einzug verwendet wird. Die Funktionslogik ist analog zur Debitorenbuchhaltung FI-AR. Allerdings können Sie einer Lastschriftankündigung mehrere Posten zuordnen. Außerdem können Sie im Vertragskontokorrent auf Mandanten-, Buchungskreis- und zusätzlich auf Zahlwegebene festlegen, ob Lastschriftankündigungen erstellt werden können. Diese Einstellungen nehmen Sie im Customizing des Vertragskontokorrents über den Menüpfad GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGEN • ERSTELLUNG VON EIN-/AUSGANGSZAHLUNGEN vor. In FI-CA können Sie auch eigene Nummernkreise für Lastschriftankündigungen definieren sowie mithilfe verschiedener Programmzeitpunkte (0051, 0600, 0657 und 0658) in die betriebswirtschaftlichen Abläufe der Lastschriftankündigung eingreifen. So können Sie beispielsweise festlegen, ob in Abhängigkeit von bestimmten Buchungsbelegdaten (etwa Haupt- und Teilvorgänge der zu buchenden Posten) überhaupt Lastschriftankündigungen erstellt werden sollen. Weitere Informationen finden Sie in den von SAP ausgelieferten Beispielfunktionsbausteinen.

Analog zur Funktionalität in FI-AR können Sie sich die erzeugten Lastschriftankündigungen in verschiedenen Transaktionen anzeigen lassen – etwa im Beleg, in der Kontenstandsliste, in den Zahlungsdaten oder im Mandat selbst. Außerdem stehen Ihnen die Transaktionen FPPRN3 für die Anzeige von Lastschriftankündigungen (siehe Abbildung 5.20) sowie FPPRN2 und FPPRN8 für das Ändern von Lastschriftankündigungen zur Verfügung. Sie können Lastschriftankündigungen wie in FI-AR stornieren und damit die Mandatsverwendung im Beleg entfernen. Auch Lastschriftrückläufer führen zur Rücknahme der Mandatsverwendung (siehe Hinweis 1825964). Die Ausgabe von Lastschriftankündigungen (und Mandaten) kann in FI-CA wahlweise als Sofortdruck oder über die Korrespondenzanforderung erfolgen (siehe die Hinweise 1825941 und 1825961). SAP liefert dabei die neuen Korrespondenztypen 0047 (SEPA-Mandat) und 0048 (Lastschriftankündigung) als PDF-Formular und Smart-Forms-Formular aus.

Allgemeine Daten	
Geschäftspartner	JJ SEPA1 Willi Winzig / Wiesenweg 1 / 87654 Wieskirchen
Ausführungsdatum	21.03.2013
Betrag	88,00 EUR
Betrag aktuell	88,00 EUR
Referenz	

Daten zum Ankündigungslauf	
Datumskennung	14.03.2013
Identifikation	JK02

Daten zum Zahlungslauf	
Ausführung am	14.03.2013
Identifikation	JG13
Ausgleichsbeleg	1000000229

Verwaltungsdaten	
Erfasser	WEISSJU
Erfassungsdatum	14.03.2013
Erfassungsuhrzeit	15:49:34
Name Änderer	WEISS
Geändert am	14.03.2013
Uhrzeit	16:42:44

Abbildung 5.20 Anzeige von Lastschriftankündigungen in FI-CA

5.6 Integration in SAP-Anwendungen

Prüfungen
der Zahlungs-
programme

Wie bereits bei den Lastschriftankündigungen deutlich wurde, ist die SAP-Mandatsverwaltung eng in die Zahlungsprogramme der beiden Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA integriert. Die Zahlungsprogramme führen verschiedene Prüfungen aus:

- ▶ Sie prüfen, ob für den Geschäftspartner oder die verwendete Bank des Debtors eine IBAN hinterlegt ist.
- ▶ Sie prüfen, ob für die zu regulierenden Posten des Geschäftspartners oder Debtors ein gültiges Mandat (mit dem Status AKTIV) vorliegt.
- ▶ Sie prüfen, ob das Mandat in den letzten 36 Monaten verwendet wurde.
- ▶ Sie prüfen die im EPC-Regelwerk vorgeschriebenen zeitlichen Vorgaben für Einmal-, Mehrfach- und B2B-Mandate (fünf Tage für die Erstverwendung von CORE-Mandaten, zwei Tage für die Wiederverwendung von CORE-Mandaten und ein Tag für B2B-Mandate).
- ▶ Sie prüfen im Fall von FI-CA, ob die Mandatsreferenz zur aktuellen Zahlung passt (Felder REF_TYPE, REF_DESC und REF_ID).

Fallen diese Prüfungen positiv aus und wird ein Mandat im Zahllauf verwendet, erzeugt das System automatisch einen Eintrag in der Tabelle SEPA_MANDATE_USE. Im Protokoll des Zahllaufs wird in diesem Fall dann auch das verwendete Mandat angezeigt (siehe Abbildung 5.21). Existieren zu einer Bankverbindung mehrere Mandate, besteht keine besondere Systemlogik. Das SAP-System verwendet dann das jeweils erste gültige Mandat.

MGUID-Schlüssel

Der eindeutige Schlüssel des verwendeten Mandats (Feld MGUID) wird als einziges Attribut aus den Mandatsstammdaten in den Tabellen REGUH und PAYRQ in FI-AR gespeichert. In diesen beiden Tabellen werden die Einträge gespeichert, die das Zahlungsprogramm (Transaktionen F110 bzw. F111) erstellt. Diese Datensätze werden dann auch von den Zahlungsträger-Druckprogrammen verwendet, um die verschiedenen Zahlungsträger zu erzeugen.

In FI-CA wird das Attribut MGUID lediglich in den Kopfdaten des Zahlungsbelegs (im Feld DPAYH-MGUID) gespeichert. Auf die entsprechende Konfiguration im Zahlungsprogramm wird in Abschnitt 6.4, »SEPA-Lastschrift im SAP-System«, eingegangen. Mithilfe dieses

Schlüssels (MGUID) werden die Zahlungsbelege, für die ein bestimmtes Mandat verwendet wurde, auf dem Karteireiter VERWENDUNG in der Mandatsanzeige aufgelistet (siehe Abbildung 5.22).

Job-Log Uebersicht für Job: F110-20120721-JW02 -X / 02400600

Datum	Uhrzeit	Nachrichtentext	N-Klasse	N-Nummer	N-Typ
21.07.2012	02:40:06	> Posten ist fällig mit 0,000 € Skonto	F2	721	S
21.07.2012	02:40:06	>	F2	693	S
21.07.2012	02:40:06	> Zusatzprotokoll Zahlvegauwahl	F2	699	S
21.07.2012	02:40:06	> Zahlvegauwahl für jetzt fällige Posten in Höhe von EUR 2.500,00	F2	601	S
21.07.2012	02:40:06	> Zahlweg 'e' wird geprüft	F2	603	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen werden geprüft	F2	640	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen des Geschäftspartners werden gelesen	F2	644	S
21.07.2012	02:40:06	> Land DE / Bankleitzahl 10020030 / Konto 1234567890 ...	F2	645	S
21.07.2012	02:40:06	> Land DE / Bankleitzahl 10020030 / Konto 4711000001 ...	F2	645	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen des Geschäftspartners werden geprüft	F2	665	S
21.07.2012	02:40:07	> SEPA-Mandat 000000000011 der Bank DE54100200301234567890 kann verwendet werden.	F2	783	S
21.07.2012	02:40:07	> Bankverbindung 10020030 4711000001 hat Banktyp 2, vorgegeben ist 1	F2	663	S
21.07.2012	02:40:07	> Hausbanken werden gelesen und auf Zulässigkeit geprüft	F2	668	S
21.07.2012	02:40:07	> Unsere Bank DE wird geprüft	F2	648	S
21.07.2012	02:40:07	> Zu Währung EUR und 003 Tagen sind 99999999999,00 disponiert	F2	658	S
21.07.2012	02:40:07	> Disponierter Betrag ausreichend, noch verfügbar 99999999999,00 EUR, benötigt 2.500,00	F2	657	S
21.07.2012	02:40:07	> Hausbank wird ausgewählt ...	F2	673	S
21.07.2012	02:40:07	> Unsere Bankverbindung DE GIRO wird verwendet	F2	641	S
21.07.2012	02:40:07	> Bankverbindung des Partners mit Land DE BLZ 10020030 Konto 1234567890 wird verwendet	F2	642	S
21.07.2012	02:40:07	> Zahlweg 'e' ist zulässig	F2	609	S
21.07.2012	02:40:08	> Starten KBK-Zeilensammlung Funktion der Kassenbestandskontrolle	FMCCAVC	401	S
21.07.2012	02:40:08	> Kein aktives Ledger der Kassenbestandskontrolle in Buchungskreis KAST	FMCCAVC	406	W
21.07.2012	02:40:08	> Starten KBK-Objektprüfung Funktion der Kassenbestandskontrolle	FMCCAVC	401	S
21.07.2012	02:40:08	>	F2	693	S
21.07.2012	02:40:08	> Zusatzprotokoll Buchungsbelege	F2	798	S
21.07.2012	02:40:08	> Beleg F110000001 Buchungskreis KAST Währung EUR Zahlweg e	F2	741	S
21.07.2012	02:40:08	> Pos Bs Konto MK Betrag Steuer	F2	743	S
21.07.2012	02:40:08	>	F2	744	S
21.07.2012	02:40:08	> 001 15 STEFAN 2.500,00 0,00	F2	744	S
21.07.2012	02:40:08	> 002 40 0000113102 2.500,00 0,00	F2	744	S
21.07.2012	02:40:08	>	F2	744	S

Abbildung 5.21 Protokoll eines Zahlungsvorschlags in FI-AR

Mandatsreferenz: HEIZUNG

Identifikation des Senders (Mandatsgeber)
Debitor: WEISS Jürgen Weiss

Identifikation des Empfängers (Begünstigter)
Zahlender Buchungskreis: KAST SAP A.G.

Identifikation des Vertrags
Vertragstyp: Darlehen

Grunddaten

Sender

Empfänger

Verwendung

Verwendungen des Mandats

Datum	Objekttyp	Schlüssel
27.07.2012	Zahlungsbeleg	KAST 2000000134 2012
30.07.2012	Zahlungsbeleg	KAST 2000000135 2012

Erster Zahllauf: 20120721JW03

Abbildung 5.22 Anzeige von Zahlungsbelegen in der Mandatsanzeige

Sie können mithilfe des Hinweises 1694666 in den Zahlungsprogrammen F110 und F11 die SEPA-Einreichungsfristen individuell anpassen. SAP stellt hierzu den Funktionsbaustein FI_SEPA_CALCULATE_DAYS zur

Anpassung der
Einreichungsfristen
und Mandatsauswahl

Verfügung, in dem Sie beispielsweise den Parameter E_EARLIEST_DATE anpassen. SAP verwendet für die Logik des Funktionsbausteins den TARGET-Kalender.

Um die Mandatsauswahl in den Zahlungsprogrammen F110 und F111 zu beeinflussen oder die vom EPC definierten Vorlauffristen für SEPA-Mandate anzupassen (eine Verkürzung ist allerdings in der Regel nicht erlaubt, da dies nicht konform zu den EPC-Regelwerken wäre) liefert SAP zwei BAdI-Methoden aus:

- ▶ Das BAdI `SAPF110S_SEPA_ADD_DAYS_ADJUST` erlaubt es Ihnen, die im System fest definierten Vorlauffristen für SEPA-Mandate in den Zahlungsprogrammen F110 und F111 anzupassen.
- ▶ Das BAdI `SAPF110S_SEPA_MANDATE_FILTER` erlaubt es Ihnen, SEPA-Mandate aus der vom System automatisch getroffenen Auswahl zu entfernen oder neue Mandate hinzuzufügen. Weitere Informationen zu den beiden BAdI-Methoden finden Sie in den Hinweisen 1776076, 1807635 und 1809873.

SAP In-House Cash Zwischen SAP In-House Cash und der SEPA-Mandatsverwaltung gibt es derzeit noch keine vollständige und automatische Integration. Allerdings stellt SAP ab Release SAP R/3 4.7 den IDoc-Typ `PEXR2003` zur Verfügung, in dem es eigene Datensegmente für SEPA-Mandatsinformationen gibt (siehe Abbildung 5.23). Segmenttyp `E1IDS01` enthält dabei 26 Attribute, die für die Übertragung von SEPA-Lastschriften benötigt werden. Sollten Sie SAP In-House Cash einsetzen, können Sie diesen IDoc-Typ einfach in den IDoc-Nachrichtentypen `DIRDEB` (für Lastschrift) und `PAYEXT` (für Überweisung) Ihres bestehenden ALE-Modells registrieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie in den SAP-Hinweisen 1422928, 1468129 und 1413147; auf die Komponente »SAP-In-House Cash« wird im gleichnamigen Kapitel 8 näher eingegangen.

Mithilfe der Abschnitt 5.8 beschriebenen ALE-Verteilung können Sie Mandate zwischen den SAP-Systemen der Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale automatisch replizieren. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, als Workaround mithilfe eines kundenspezifischen Reports in den Systemen der Tochtergesellschaften die RFC-fähigen Funktionsbausteine `SEPA_MANDATES_API_CREATE` oder `SEPA_MANDATES_API_CHANGE` im Finanzbuchhaltungssystem der Zentrale aufzurufen.

(RFC (Remote Function Call) ist ein SAP-spezifisches Schnittstellenprotokoll für die Kommunikation zwischen dezentralen Systemen.) Auf diese Weise können Sie den Status der dort gespeicherten Mandate ebenfalls ändern.

PEXR2003 Zahlung/Zahlungsavis/Gutschriftsanzeige/Belastungsanzeige	
E1IDKU1	IDOC - Kopf Überweisungsauftrag/Zahlungsavis (BGM)
E1EDK03	IDOC: Belegkopf Datumssegment
E1EDK02	IDOC: Belegkopf Referenzdaten
E1EDK12	IDOC: Belegkopf Referenzdaten
E1IDKU2	IDOC PAYORD/REMAV - Funktion des Handelsgeschäfts (BUS)
E1IDT01	EDI IDOC Langtexte
E1IDKU3	IDOC PAYORD/REMAV - Zahlungsweisungen (PAI)
E1IDKU4	IDOC PAYORD/REMAV - GEBUEHRENREGELUNG (FCA)
E1IDKU5	IDOC - Beträge auf Kopfebene (MOA/CUX)
E1EDL03	Datumssegment 2 Kopf IDOC = EDK03
E1EDL02	EDI: Referenzen Kopf 2
E1IDB02	IDOC KOPF - ERWEITERTE BANKVERBINDUNG (FII/CTA/COM)
E1IDBL2	IDOC KOPF - KORRESPONDENZBANKEN
E1EDKA1	IDOC: Belegkopf Partnerinformationen
E1IDBW1	IDOC KOPF - BESONDERE WEISUNGEN (INP)
E1EDM03	Datumssegment 3 Kopf IDOC = EDK03
E1IDPU1	IDOC - POSITION PAYORD/REMAV (DOC)
E1IDL05	IDOC - Beträge auf Kopfebene (MOA/CUX)
E1IDKU6	IDOC - MELDUNG AN CLEARINGSTELLE (GIS)
E1IDKU7	IDOC - AUTORISIERUNG (AUT)
E1IDIBA	IDOC SWIFT und IBAN Bankdaten, analog zu Segment E1IDB02
E1IDS01	IDOC Direct Debit Mandat Daten
E1IDAD1	IDOC Weitere Adressen
E1IDTRA	IDOC Transaktionsdaten
E1IDS01	IDOC Digital Signature

Abbildung 5.23 IDoc-Typ `PEXR2003`

5.7 Weitere SAP-Komponenten

Die SAP-Komponenten »Vertrieb« (SD), »Customer Relationship Management« (CRM), »Personalmanagement« (HCM) sowie diverse Branchenapplikationen unterstützen ebenfalls diverse SEPA-Funktionen. So lassen sich beispielsweise SEPA-Mandate in SD-Verkaufsbelegen wie »Angebot« oder »Kundenauftrag« bearbeiten sowie mit der Faktura eine Lastschriftankündigung erstellen. Auch im CRM-Geschäftspartner können SEPA-Mandate erstellt und mit SAP ERP ausgetauscht werden (siehe Hinweis 1828238). An dieser Stelle soll auf die Komponenten außerhalb der Finanzbuchhaltung nicht weiter eingegangen werden.

5.8 Weitere Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung

Formulare SAP liefert für die SEPA-Mandatsverwaltung zwei Beispielformulare für den Druck von Mandaten aus. Für alle unterstützten SAP R/3- und SAP ERP-Versionen (siehe Kapitel 4, »Verfügbarkeit und Auslieferung«) wird ein Smart-Forms-Formular ausgeliefert, während für SAP ERP 2004 und SAP ECC 6.0 zusätzlich ein Adobe-Formular bereitgestellt wird (siehe Abbildung 5.24).

Verwendung Sie können diese Formulare als Vorlagen verwenden und nach Belieben selbst gestalten. Die von SAP ausgelieferten Beispielformulare enthalten, wie vom EPC gefordert, eine zweisprachige Beschreibung der vom Debitor auszufüllenden Datenfelder. Mandate können mithilfe der generischen Smart-Forms- und Adobe-PDF-Funktionen sowohl für den Einzel- als auch den Massendruck verarbeitet werden. Neben der Standardausgabe über den Drucker können Sie als Ausgabemedium auch Fax oder E-Mail wählen. Für den Versand können Sie die generischen Business Communication Services im SAP-System verwenden.

Sie können im SAP-Customizing nur ein einziges Formular ablegen. Aufgrund der Unterscheidung in Einmal- und Mehrfachmandate kann es jedoch notwendig sein, die Ausgabelogik im Rahmen der SEPA-Einführung einmalig entsprechend anzupassen. Sie sollten daher im SAP Form Builder (Transaktion SMARTFORMS) gegebenenfalls zutreffende Bedingungen definieren, um den SEPA-Transaktionstyp (das Feld PAY_TYPE in der Tabelle SEPA_MANDATE) ebenfalls zu berücksichtigen. Das B2B-Flag wird bereits im SAP Form Builder als Bedingung abgefragt.

Auch die Archivierung von Mandaten oder Lastschriftankündigungen wird vom SAP-System unterstützt. Das Archivierungsobjekt heißt CA_SEPA und die jeweiligen SAP-Programme RSEPAAR01/02/03. Mandate, deren Status STORNIERT, ABGESCHLOSSEN oder VERALTET lautet und deren letztes Verwendungsdatum mindestens 90 Tage in der Vergangenheit liegt, werden aus der SAP-Datenbank in das Archiv geschrieben und anschließend von der Datenbank gelöscht. Eine optische Archivierung der SEPA-Mandate sowie möglicher Anlagen wird inzwischen ebenfalls unterstützt (siehe die Hinweise 1843933 und 1843934). Für die Archivierung der Lastschriftankündigungen stehen Ihnen die Transaktionen FPARPRNH1 und FPARPRNH2 zur Verfügung.

SEPA-Firmenlastschrift-Mandat

HEIZUNG

Mandatsreferenz (vom Kreditör auszufüllen)

CREDITOR'S NAME & LOGO

Ich ermächtige/ Wir ermächtigen (A)SAP A.G. , Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein/ weisen wir unser Kreditinstitut an, die von SAP A.G. auf mein/ unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Dieses Lastschriftmandat dient nur dem Einzug von Lastschriften, die auf Konten von Unternehmern gezogen sind. Ich bin/ Wir sind nicht berechtigt, nach der erfolgten Einlösung eine Erstattung des belasteten Betrages zu Verlangen.
Ich bin/ Wir sind berechtigt, mein/ unser Kreditinstitut bis zum Fälligkeitstag anzuweisen, Lastschriften nicht einzulösen.
Bitte alle mit * gekennzeichneten Felder ausfüllen.

Name des Zahlungspflichtigen
Your name

Jürgen Weiss

1

Adresse des Zahlungspflichtigen
Your address

Strasse und Hausnummer

2

Hamburg

3

Postleitzahl und Ort

4

DE

Land

Country

Internationale Bankkontonummer
Your account number

DE54100200301234567890

5

IBAN des Zahlungspflichtigen

Account number - IBAN

DEUTDEHHXXX

6

SWIFT BIC

SAP A.G.

7

Name des Zahlungsempfängers
Creditor's name

Name Zahlungsempfänger

DE98ZZZ09999999999

8

Kennzahl Zahlungsempfänger

Creditor identifier

9

Strasse und Hausnummer

10

Postleitzahl und Ort

11

DE

Land

Country

Zahlungsart
Type of payment

Wiederkehrende Zahlung

X

oder

Einmalige Zahlung

12

Recurrent payment

One-off payment

Ort und Datum
City and date

13

Ort und Datum der Unterschrift

City or town and date of signature

Unterschrift(en)
Signature(s)

14

Hier unterschreiben

Please sign here

Zur Information: Angaben zum Vertragsverhältnis zwischen dem Zahlungsempfänger und dem Zahlungspflichtigen.
Details regarding the underlying relationship between the Creditor and the Debtor - For information purposes only

ID-Nummer Zahlungspflichtiger
Debitor identification code

WEISS

15

For business users: write any code number which you wish to have quoted by your bank.

Name des Vertragspartners des Zahlungsempfängers
Person on whose behalf payment is made

16

Name des Vertragspartners des Zahlungsempfängers: Falls Sie eine Zahlung aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Kreditör und einer anderen Person tätigen (z.B. wenn Sie die Rechnung dieser anderen Person bezahlen), tragen Sie den Namen dieser anderen Person hier ein. Dieses Feld nicht ausfüllen, falls Sie für sich selbst zahlen.
Debitor Reference Party: If you are making a payment in respect of an arrangement between the creditor and another person (e.g. where you are paying the other person's bill) please write the other person's name here. If you are paying on your own behalf, leave blank.

Identifikationsnummer des Vertragspartners des Zahlungsempfängers
Identification code of the Debtor Reference Party

17

Name des Vertragspartners des Zahlungspflichtigen: Der Zahlungsempfänger ergänzt diese Angabe, falls der Einzug für einen Dritten erfolgt.
Name of the Creditor Reference Party: Creditor must complete this section if collecting on behalf of another party.

Identifikationsnummer des Vertragspartners des Zahlungspflichtigen
Identification code of the Creditor Reference Party

18

Vertragsdaten
In respect of the contract

19

Vertragsnummer

20

Identifikationsnummer der unterliegenden Vertrag

Vertragsgegenstand

Description of the contract

Zurückzusenden an:

Vom Kreditör auszufüllen:

Abbildung 5.24 Druckansicht eines SEPA-Mandats im SAP-System

Archivierung der Berechtigungsobjekte

SAP liefert für die SEPA-Mandatsverwaltung verschiedene Berechtigungsobjekte aus. Für die Nebenbuchhaltung FI-AR gibt es die Berechtigungsobjekte F_MANDATE (auf Buchungsebene) und F_SEPA_MDT (für globale Sperren). Für FI-CA gibt es das Berechtigungsobjekt F_KKSEPA. Mit diesen Berechtigungsobjekten können Sie die verschiedenen Berechtigungen der Anwender zum Anlegen, Anzeigen und Ändern von Mandaten steuern.

ALE-Verteilung

Bis Mitte 2013 war es nicht möglich, SAP-Mandate mithilfe des ALE-Verfahrens (ALE = Application Link Enabling) zwischen den SAP-Systemen zu verteilen. In Hinweis 1837552 stellt SAP nun verschiedene Funktionsbausteine für die ALE-Verteilung der SEPA-Mandate zur Verfügung:

- ▶ BAPI_SEPAMANDAT_CREATE für das Anlegen und Verteilen eines neuen SEPA-Mandats
- ▶ BAPI_SEPAMANDAT_CHANGE für das Ändern und Verteilen eines SEPA-Mandats
- ▶ BAPI_SEPAMANDAT_SAVEREPLICA für das Replizieren eines SEPA-Mandats

Die drei von SAP bereitgestellten ALE-Methoden `Create_ALE`, `Change_ALE` und `Savereslica` ermöglichen synchrone Verteilungsszenarien. Außerdem stellt SAP in der Funktionsgruppe `SEPA_MANDATE_ALE` zwei weitere Funktionsbausteine für die Berücksichtigung von Zusatzdaten bereit (`SEPAMANDAT_CONTAINER_UNLOAD` und `SEPAMANDAT_CONTAINER_LOAD`).

5.9 Anbinden einer externen Mandatsverwaltung

SEPA-Mandate speichern

SAP hat in der SEPA-Mandatsverwaltung auch vorgesehen, dass Kunden die SEPA-Mandate in einer externen Mandatsverwaltung speichern. Dazu gibt es im SAP-System verschiedene BAPI-Schnittstellen für die Nebenbuchhaltungen FI-CA und FI-AR. Business Application Programming Interfaces (BAPI) sind standardisierte Programmierschnittstellen, mit denen externe Programme auf Daten und Geschäftsprozesse im SAP-System zugreifen können – in diesem Fall auf die SAP-Mandatsverwaltung.

Sie finden die BAPIs im SAP-System mit dem Object Navigator (Transaktion SE84). Folgende BAPI-Schnittstellen sind im SAP-System vorhanden:

- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_CREATE1 (neues Mandat anlegen für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_DISPLAY1 (Mandat anzeigen für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_READ1 (Mandat lesen für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_CHANGE1 (Mandat ändern für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_EXISTENCECHECK (Existenz eines Mandats prüfen für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMANDATE_CREATE1 (neues Mandat anlegen für FI-AR)
- ▶ BAPI_SEPAMAND1_CREATE (neues Mandat anlegen für FI-CA)
- ▶ BAPI_SEPA_SEPAMAND1_DISPLAY (Mandat anzeigen für FI-CA)
- ▶ BAPI_SEPAMAND1_EXISTENCECHECK (Existenz eines Mandats prüfen für FI-CA)

5.10 Fazit

Die SEPA-Mandatsverwaltung bildet den gesamten Lebenszyklus eines SEPA-Mandats, von der Erfassung über die Änderung bis hin zur Stornierung, im SAP-System ab. Die neue Komponente ist eng in die Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA integriert und fügt sich nahtlos in bestehende SAP-Transaktionen wie das Zahlungsprogramm ein. Dialogtransaktionen für Einzel- und Massenänderungen von Mandaten bieten den Anwendern ein hohes Maß an Komfort, um den zusätzlichen administrativen Aufwand zu bewältigen, der durch die SEPA-Mandate entsteht.

Inhalt

Vorwort zur vierten Auflage	17
-----------------------------------	----

1 Einleitung 19

1.1	SEPA – Was kommt auf Europa zu?	19
1.2	Ziel des Buches	20
1.2.1	Viele Unternehmen unterschätzen SEPA	20
1.2.2	Herausforderungen für Unternehmen	21
1.3	Zielgruppen des Buches	22
1.4	Aufbau des Buches	23

Teil I Hintergrund und Rahmenbedingungen von SEPA

2 SEPA – von der Vision zur Umsetzung 27

2.1	Ein Blick zurück	27
2.1.1	Überlegungen nach der Währungsunion	27
2.1.2	Lissabon-Agenda	29
2.1.3	EG-Verordnung 2560/2001	30
2.1.4	Europäischer Rat für Zahlungsverkehr	31
2.1.5	Richtlinie über Zahlungsdienste	32
2.1.6	EG-Verordnung 924/2009	34
2.1.7	SEPA-Verordnung 260/2012	35
2.1.8	Deutsches SEPA-Begleitgesetz	38
2.2	Motive für SEPA	39
2.3	Geltungsbereich von SEPA	49
2.4	Treibende Kräfte hinter SEPA	54
2.5	Fahrplan – wie SEPA verwirklicht wird	68
2.6	Bisherige SEPA-Erfahrungen	71
2.7	Fazit	74

3 Welche Veränderungen bringt SEPA? 75

3.1	Neue Zahlungsinfrastrukturen	75
3.1.1	Rahmenwerk für Clearing-Häuser	75
3.1.2	Exkurs: Grenzüberschreitender Eurozahlungsverkehr	76
3.1.3	Paneuropäische Clearing-Häuser	80

3.1.4	EBA CLEARING und STEP2	81
3.2	Neue Zahlungsinstrumente	82
3.2.1	SEPA-Überweisung	82
3.2.2	Datensätze der SEPA-Überweisung	90
3.2.3	SEPA-Lastschrift als Basisversion für Privatkunden	92
3.2.4	Datensätze der SEPA-Basislastschrift	105
3.2.5	SEPA-B2B-Lastschrift für Firmenkunden	116
3.3	Neue XML-Zahlungsformate: Standard ISO 20022	118
3.3.1	Motivation für den ISO-20022- Nachrichtenstandard	118
3.3.2	Funktionsweise von ISO 20022	121
3.3.3	Struktur der ISO-20022-Nachrichten	125
3.3.4	Zusammenhang zwischen ISO 20022 und SEPA	129
3.3.5	ISO 20022 Common Global Implementation (CGI)	133
3.4	Neue Stammdaten: IBAN und BIC	134
3.4.1	Internationale Bankkontonummer (IBAN) ...	134
3.4.2	BIC oder SWIFT-Code	139
3.4.3	IBAN und BIC im Zusammenhang mit SEPA: Auswirkungen auf Gebühren	142
3.5	Richtlinie über Zahlungsdienste	143
3.5.1	Inhalt der Richtlinie	143
3.5.2	Rechtliche Aspekte	147
3.6	Neue Infrastruktur für Zahlungskarten	148
3.6.1	Status quo des europäischen Kartenmarktes	148
3.6.2	EPC-Rahmenwerk für SEPA-Karten	149
3.7	SEPA in der Schweiz und in Österreich	152
3.7.1	SEPA-Umstellung in der Schweiz	152
3.7.2	SEPA-Umstellung in Österreich	154
3.8	Konsequenzen von SEPA	155
3.8.1	Auswirkungen auf Endverbraucher	155
3.8.2	Auswirkungen auf große und mittelständische Unternehmen	157
3.8.3	Auswirkungen auf Banken und Clearing-Häuser	161
3.9	Fazit	163

Teil II Das SEPA-Paket von SAP

4 Verfügbarkeit und Auslieferung 167

5 SEPA-Mandatsverwaltung 171

5.1	Grundlagen	171
5.2	Unterstützung verschiedener SAP-Anwendungen	172
5.3	Stammdaten der SEPA-Mandate	181
5.4	Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten	190
5.4.1	Eigene SEPA-Dialogtransaktionen	192
5.4.2	Massenaktivität zum Anlegen von Mandaten	199
5.5	Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications)	203
5.6	Integration in SAP-Anwendungen	208
5.7	Weitere SAP-Komponenten	211
5.8	Weitere Funktionen der SEPA- Mandatsverwaltung	212
5.9	Anbinden einer externen Mandatsverwaltung	214
5.10	Fazit	215

6 Neue Zahlungsformate 217

6.1	Payment Medium Workbench	217
6.1.1	Vorteile und Funktionsweise der Payment Medium Workbench	218
6.1.2	Ablauf der Prozesse in der Payment Medium Workbench	223
6.2	Data Medium Exchange Engine	226
6.2.1	Aufgaben der Data Medium Exchange Engine	227
6.2.2	Definition von DMEE-Formatbäumen	228
6.3	SEPA-Überweisung im SAP-System	231
6.3.1	Aufbau des DMEE-Formatbaums	232
6.3.2	Hierarchieebenen im DMEE-Formatbaum ...	233
6.3.3	Verwendungszweck-Informationen in der Nachricht	234
6.3.4	Unterschiedliche XML-Namensräume	243
6.3.5	Weitere Funktionen	245

6.4	SEPA-Lastschrift im SAP-System	248
6.5	SEPA-Lastschrift mit verkürzter Vorlagefrist (COR1) im SAP-System	256
6.6	Kontoauszugsverarbeitung	258
6.6.1	Neue Geschäftsvorfallcodes	258
6.6.2	Änderungen im Feld 86	261
6.6.3	Interpretation der Feldbezeichner im SAP-System	263
6.7	Fazit	266

7 IBAN und BIC 267

7.1	Funktionalität im SAP-System	267
7.2	Unterstützung bei der Umstellung auf IBAN	271
7.2.1	IBAN-Umstellung in Deutschland	271
7.2.2	IBAN-Umstellung in der Schweiz und in Österreich	273
7.2.3	IBAN-Umstellung in SAP	273
7.3	Unterstützung bei der Umstellung auf BIC	277
7.4	Fazit	280

Teil III Optionale SEPA-Erweiterungen

8 SAP In-House Cash 283

8.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee	283
8.2	Organisationsformen im Konzernzahlungsverkehr	284
8.3	Organisationseinheiten innerhalb von SAP In-House Cash	287
8.4	Stammdaten im In-House Cash Center	289
8.4.1	Bankkreis und Buchungskreis	289
8.4.2	Geschäftspartner	290
8.4.3	Definition von Produkten	292
8.4.4	Einrichtung von Konten	293
8.4.5	Konditionen und Konditionstypen	294
8.4.6	Limite	298
8.5	Operative Geschäftsprozesse in SAP In-House Cash	299
8.5.1	Interne Zahlungsverrechnung	300
8.5.2	Zentrales Zahlen	308
8.5.3	Lokales Zahlen	311
8.5.4	Zentraler Geldeingang	313

8.6	Bankkreisübergreifendes Buchen	315
8.6.1	Internes Zahlen über mehrere In-House Cash Center	315
8.6.2	Zentrales Zahlen über mehrere In-House Cash Center	318
8.7	Währungstausch	320
8.8	Periodische Arbeiten	322
8.9	Mandatsinformationen in SAP In-House Cash	326
8.10	Funktionale Erweiterungen von SAP In-House Cash	327
8.11	Integration mit anderen SAP-Komponenten	327
8.12	Fazit	327

9 SAP Bank Communication Management 329

9.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee	329
9.2	Funktionaler Überblick	333
9.3	Zahllauf, Erzeugung von Zahlungssammlern und Batching	336
9.3.1	Zahlungsprogramme im SAP-System	336
9.3.2	Erzeugen von Zahlungssammlern	339
9.3.3	Batching von Zahlungen	342
9.4	Freigabe von Zahlungen	346
9.4.1	Regelwerk für Freigaben	346
9.4.2	Freigabetransaktion für Batches und Zahlungen	348
9.4.3	Authentifizierung der Anwender	353
9.5	Aktualisierung des Zahlungsstatusmonitors	356
9.5.1	Parameter für die Selektion von Zahlungen	357
9.5.2	Umwandlung von Geschäftsvorfall- schlüsseln	358
9.6	Behandlung von Ausnahmen	360
9.7	Aktualisierung des Kontoauszugsmonitors	362
9.8	Integration mit anderen Komponenten	364
9.9	Fazit	367

10 SAP Integration Package for SWIFT 369

10.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee	369
10.2	Rolle von SWIFT	372

10.2.1	Aufgabengebiet von SWIFT	372
10.2.2	Organisationsstruktur von SWIFT	373
10.3	Funktionsweise des SWIFT-Netzes	374
10.3.1	Aufbau von MT-Nachrichten	374
10.3.2	Verschiedene Messaging-Dienste im SWIFT-Netz	378
10.4	Teilnahmemöglichkeiten am SWIFT-Netz	381
10.4.1	Direkte oder indirekte Teilnahme	381
10.4.2	Anschlussoptionen für Unternehmen	382
10.4.3	Voraussetzungen für die SCORE- Teilnahme	385
10.5	Integration mit SWIFTAlliance Access und SWIFTAlliance Gateway	386
10.5.1	Aufgabe der SWIFT-Applikationen	387
10.5.2	Ablauf der Kommunikation im FIN-Szenario	389
10.5.3	Ablauf der Kommunikation im FileAct-Szenario	391
10.6	Technische Grundlagen von SAP NetWeaver Process Integration	392
10.6.1	Architektur von SAP NetWeaver PI	392
10.6.2	Architektur des SAP Integration Package for SWIFT	401
10.7	Enterprise Services für die Bankenkommunikation ...	405
10.8	Integration mit anderen Komponenten	405
10.9	Fazit	407

Teil IV SEPA in der Praxis und Ausblick

11 Empfehlungen für ein SEPA-Projekt 411

11.1	Phasen eines SAP-Projekts	411
11.2	Überlegungen zu einem SEPA-Projekt	415
11.2.1	Projektvorbereitung	416
11.2.2	Blueprint	416
11.2.3	Realisierung	419
11.2.4	Letzte Vorbereitung	420
11.2.5	Produktivstart	420
11.3	Fazit	421

12 Zusammenfassung 423

13 Ausblick auf E-SEPA 427

13.1	E-Invoicing	428
13.2	E-Reconciliation	431
13.3	E-Payments	433

Anhang 435

A	Glossar	437
B	Im Buch verwendete SAP-Hinweise, Transaktionen etc.	443
C	Literaturverzeichnis	449
D	Wichtige Internetseiten	459
E	Der Autor	461

Index	463
-------------	-----

Index

A

ABAP 194, 227, 235, 398
ABAP-Proxy-Laufzeit 405
Abrechnung 40
Accelerated SAP 437
Acceptance Date 87
ACK-Nachricht 379, 390, 406
Acknowledgement 379, 390
Adapter-Framework 399
Additional Optional Service (AOS) 80, 84, 94, 130, 162, 227, 424, 437
Adherence Agreement 85
Advanced Adapter Engine 392, 394, 399, 401
ALE → Application Link Enabling (ALE)
ALE-Funktion 169
Alert-Framework 360
Alert-Kategorie 360
ALE-Verteilung 210
Altmandat 101
ALV 275
ALV-Liste 275, 276, 279, 358
Amendment 101
Änderungs-Log 198
Anwendung 172
Application Link Enabling (ALE) 301, 348
 logisches System 301
 Partnervereinbarung 302
 Verteilungsmodell 302
Archivierung 212
 optische 212
Association for Financial Professionals (AFP) 158
Attribut
 BANKL 267
 BANKN 267
 BANKS 267
auslaufendes Mandat 203
Außenwirtschaftsverordnung (AWV) 437
Auto Payments 348
Automated Clearing House (ACH) 41, 437

Automated File Transfer 387
automatische Folgefunktion 351
Avisprogramm 225
AWV-Meldung 246

B

BAdI → Business Add-in (BAdI)
Bank Identifier Code (BIC) 30, 84, 139, 232, 267, 277, 373, 375, 437
 Aufbau 140
 BIC Directory 140
 Datenimport 279
 Datenübernahme 278
 kritische Punkte 141
 länderspezifische Prüfung 280
 Schlüssel 140
 Umstellung 277
Bankbuchhaltung 338
Bankkontonummer, technische 270
Bankkreis (SAP In-House Cash) 289, 303, 316, 325
bankkreisübergreifendes Buchen (SAP In-House Cash) 315
bankkreisübergreifendes Buchen (SAP In-House Cash), Leitweg 317
Bankleitzahl 42
Bank-Verlag GmbH 271
BAPI-Schnittstelle, externe Mandatsverwaltung 214
Batch 232, 248
Batch bearbeiten 349
Batching-Regel 343
BEN-Kostenregelung 48
Benutzersignatur
 eigenes Schlüsselpaar 354
 Schlüsselpaar des Systems 354
BITKOM 21
Bruttosystem 77
Buchungskreis 200, 224, 236, 249, 362
Buchungskreis (SAP In-House Cash) 287, 290
Buchungsregel, Geschäftsvorfallcode 260

Bulk Payment Instruction 84
Business Add-in (BAI) 344
 BNK_BADI_ORIG_PAYMT_CHG 351
 BNK_BADI_BATCH_GROUPING 344
 BNK_BADI_FILE_ERROR_ALRT 362
 BNK_BADI_ORIG_PAYMT_CHG 366
 BNK_BADI_PAYM_STAT_ALRT 362
 CHECK_INVOICE_ATTACHMENT 352
 ES_FIEB_MAPPING_X 265
 GET_INVOICE_ATTACHMENT 352
Business Application Programming Interface (BAPI)
 BAPI_SEPAMA 215
 BAPI_SEPA_S 215
 BAPI_SEPAMAN 215
Business Function
 FIN_FSCM_BNK 335
 FIN_FSCM_INTEGRATION 335
Business Process Engine 393

C

Cash Concentration (SAP In-House Cash) 285, 293, 322
Cash Management 47, 284, 371, 437
Certificate Revocation List 355
Certification Authority 353, 354
CGI-Formatempfehlung 134
Clearing 40, 76, 437
Clearing-Haus 40, 75, 80
 paneuropäisches 80
Clearing-Partner (SAP In-House Cash) 302
Co-Branding 150
Collector 335, 339, 340
Common Global Implementation (CGI) 133, 245, 437
Compliance 331, 333
COR1 59, 98, 111, 113, 117, 118, 248, 256
CRM 211
Cross-Border-Zahlung (SAP In-House Cash) 310, 311
Cryptoboard 355
Cut-off-Zeit 98

D

Data Medium Exchange Engine (DMEE) 218, 226, 236, 237, 241, 437
 Aufgabe 227
 Baumtyp 227
 Ein- und Ausgangsdatei 227
 Knotentyp 230
 PMW 228
 XML-Datei 230
Data Medium Exchange Engine (DMEE), Formatbaum 227, 234, 248
 Aufbau 231, 232
 Exit-Funktion 231
 Hierarchie 233
 Knoten 231
 Kopfdaten 229
 Referenz-ID 231
 SEPA-Lastschrift 248
Datensätze
 E-Mandat 115
 SEPA-Basislastschrift 105
 SEPA-Überweisung 90
Datenträger anzeigen 226
Datenträgerverwaltung → DTA-Verwaltung
Debitor 173, 191
Debitorenbuchhaltung → FI-AR
Delimeter 261
Delivery Notification 402
Dematerialisierung 109
Deutsche Kreditwirtschaft 130, 243, 258, 262, 437
 Feldschlüssel 262
 Formatempfehlung 130
 Namensraum 244
Dialogtransaktion 190
digitale Signatur 332, 353, 387
 Signaturbenutzer 356
 Signaturprüfschlüssel 353
 Signatur Schlüssel 353
DMEE → Data Medium Exchange Engine (DMEE)
Dreiparteiensystem 148
dreistelliger Fehlercode 263
DTA-Verwaltung 222, 225

E

EBA CLEARING 78, 81
EBA → Euro Banking Association
ebXML (Standardisierungsinitiative) 120
ECOFIN-Rat 32, 35, 65, 438
ECON-Ausschuss 66, 438
EG-Richtlinie 2007/64 143
EG-Verordnung 2560/2001 28, 30, 31, 142
EG-Verordnung 924/2009 34
eilige Zahlung 351
Einmallastschrift 98, 107
Einreichungsfrist 209
E-Invoicing 424, 428, 429
 Buyer-Direct-Modell 429
 Consolidator-Modell 429
 Seller-Direct-Modell 429
Einzugsermächtigung 96
Einzugsermächtigung migrieren 101
Einzugsgebühr 37
elektronisches Mandat → E-Mandat
Electronic Banking Internet Communication Standard (EBICS) 437
Electronic Banking Internet Communication Standard (EDIFACT) 370, 377
Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP) 159
E-Mandat 103, 115
 Ablauf 103
 Beteiligte 103
 Datensätze 115
Empfängeradapter 400
Empfängerermittlung 396
Empfängervereinbarung 396, 401
EMV-Chip 151
Enhancement Package → Erweiterungspaket (EHP)
Enterprise Services Repository 393, 395
E-Payment 428, 433
EPC → European Payments Council (EPC)
EPC-Regelwerk 58
E-Reconciliation 428, 431, 432
erweiterte IBAN-Funktionalität 167
Erweiterungspaket (EHP) 169, 335, 388
Erweiterungspaket 2 (EHP 2) 169

Erweiterungspaket 3 (EHP 3) 169
Erweiterungspaket 6 (EHP 6) 265
E-SEPA 427, 430, 438
ESR-Content 395
EU-Direktive 2009/110/EC 431
EU-Richtlinie 2001/115/EG 431
Euro 27
Euro Alliance of Payment Schemes (EAPS) 151
Euro Banking Association (EBA) 31, 40, 55, 70, 77, 78, 81, 371
EURO1 78, 438
Euro-Krise 27
Europäische Freihandelszone → European Free Trade Association
Europäische Kommission 28, 32, 33, 41, 44, 55, 60, 65, 431, 438
Europäische Rat für Zahlungsverkehr → European Payments Council
Europäische Union (EU) 29, 49, 60, 438
Europäische Währungsunion 27
Europäische Zentralbank (EZB) 28, 32, 40, 42, 55, 67, 79, 427, 438
 Direktorium 67
 Rat 67
Europäischen Union, Rat Wirtschaft und Finanzen → ECOFIN-Rat
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) 51, 438
Europäisches Komitee für Bankstandards 134
Europäisches Parlament, Ausschuss für Wirtschaft und Währung
Europäisches System der Zentralbanken (ESZB) 438
Europaparlament 28, 32, 65, 143
European Associations of Corporate Treasurers (EACT) 431, 437
European Committee for Banking Standards (ECBS) 134, 438
European Currency Unit (ECU) 81
European Free Trade Association (EFTA) 51
European Payments Council (EPC) 27, 28, 31, 47, 55, 129, 145, 149, 248, 427, 433, 438
EU-Verordnung 260/2012 29, 35, 36
 Inhalt 36
 SEPA-Umstellung 36
Eventtechnik 173

Extensible Markup Language (XML)
60, 118, 129, 217, 227, 235, 306,
359, 371, 374, 377, 391, 392, 397,
401, 404, 430, 441
Kontoauszug einlesen 265
Nachrichtenschema 125
Namensraum 243
Schema (Deutsche Kreditwirtschaft)
243
Standard 119
externe Mandatsverwaltung 214

F

Feldbezeichner 261, 263
Feldschlüssel, Deutsche Kredit-
wirtschaft 262
FI-AR 172, 191, 194, 214, 337
FI-CA 172, 190, 194, 214, 256, 366
File Transfer Protocol (FTP) 399
File-/FTP-Adapter 396, 401, 404
FileAct 438
FileAct-Szenario 391
File-Adapter 387, 389, 390
Financial Action Task Force (FATF)
385, 438
Financial Services Action Plan 29
Financial Supply Chain 19
Financials SWIFT Bank Statement
(FI-SBS) 262
FIN-Szenario 389
FIN-Teilstreckenverfahren 379
FinTS (Standardisierungsinitiative)
120
FinXML (Standardisierungsinitiative)
120
FIXML (Standardisierungsinitiative)
120
Format
BACS 339
DTAUS0 339
PKCS#7 354
S/MIME 354
Formatempfehlung
Common Global Implementation (CGI)
134
Deutsche Kreditwirtschaft 130
Four Corner Model → Vier-Ecken-
Modell
Freigabeobjekt 346

Freigabetransaktion 348
Freigabeverfahren 346
Funktionsbaustein
DMEE_EXIT_SEPA_21 242
DMEE_EXIT_SEPA_31 242
DMEE_EXIT_SEPA_41 242
FI_APAR_MANDATE_AFTER_SAVE
175
FI_APAR_MANDATE_AUTHORITY_
CHCK 176
FI_APAR_MANDATE_CHECK 175
FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_
CRDID 174
FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_
DATA 174
FI_APAR_MANDATE_ENHANCE
175
FI_APAR_SEPA_FIELDS 181
FKK_SEPA_AFTER_SAVE 175
FKK_SEPA_AUTHORITY 176
FKK_SEPA_BEFORE_SAVE 175
FKK_SEPA_DEFAULT_ADR 174
FKK_SEPA_DEFAULT_CRDID 174
FKK_SEPA_DEFAULT_MNDID 175
FKK_SEPA_ENHANCE 175
SEPA_MANDATES_API_CHANGE
210
SEPA_MANDATES_API_CREATE
210
Funktionsgruppe FPAYM_SEPA 242

G

Gebührenregelung SHARE 83
Geschäftsvorfallcode 258, 263
Geschäftsvorfallschlüssel
umwandeln 358
Gläubiger-Identifikationsnummer
→ Kreditorenidentifikator
globale Sperre 194
grafischer Editor 227
Granularität 224
Großbetragszahlung 39, 78

H

Hardware-Security-Modul 379
Harmonisierungsvorteil
(SAP In-House Cash) 284

Hash Message Authentication Code
(HMAC) 438
SHA256 387, 389, 391, 403
Hash-Wert 389, 391
Hash-Wert Berechnung 225
Haupt- und Teilvorgang 173
Hauptbuch 173
Hauptbuch (SAP In-House Cash) 306
Hauptbuchkonto (SAP In-House
Cash) 287
Hauptbuchübergabe (SAP In-House
Cash) 321
HCM 211
High Value Payment 39

I

IBAN → International Bank Account
Number (IBAN)
ibi Research GmbH 20
IDoc 225, 305, 309, 312, 314, 316,
317, 319, 400, 439
DIRDEB 210
FINSTA 303, 309, 314
PAYEXT 210, 301, 309, 312,
316, 319
PEXR2002 326
PEXR2003 210, 211, 326
IDoc-Segment E1IDS01 326
IFX (Standardisierungsinitiative) 121
In-House Cash Center 285, 287, 294,
301, 308, 311, 312, 314, 320, 324
Gebühren belasten 288
Stammdaten 289
Verwendung 284
Zahlungsauftrags-Browser 307
Zinsen berechnen 288
Integration Builder 393, 396, 400
Integration Directory 393, 396, 401
Integration Engine 393, 397,
401, 405
Integration Server 404
InterAct 439
Interface-Ermittlung 396
Intermediate Document → IDoc
International Bank Account Number
(IBAN) 30, 84, 108, 134, 137, 191,
232, 267, 270, 332, 344, 439
Hin- und Rückverfahre 271
IBAN only 268

Konversionstabelle 138
Konvertierung 155
Länge und Aufbau 135
Massengenerierung 271
Prüfung 275
Prüfziffer 137
Prüfziffernberechnung 138
Rückdatei 277
Service 272
Serviceportal 271
Variante 135
International Bank Account Number
(IBAN), Funktionalität
Einschränkung 270
erweiterte 268, 269
klassische 268
Konfiguration 270
International Bank Account Number
(IBAN), Umstellung 271
Deutschland 271
Österreich 273
SAP 273
Schweiz 273
International Standards Team
Harmonization 373
Internationale Organisation für
Normung (ISO) → ISO
interne Revision 346
Isabel 42
ISO 108, 121
ISO 20022 118, 218, 232, 233,
248, 264, 373, 374, 377, 391,
404, 407, 439
ACMT-Nachricht 125
CAMT-Nachricht 125
Common Global Implementation
(CGI) 133
Funktionsweise 121
Nachrichtenelement 129
Nachrichtenstandard 118
Nachrichtenidentifikator 129
PACS-Nachricht 125
PAIN-Nachricht 125
Registrierung 122
Registrierungsinstanz 122
Standard, Schweiz 153
Struktur 125
Überweisung 233
Zahlungsformat 118
Zertifizierung 123
ISO-Namensraum 243

J

Java 393, 398, 400

K

Kartenmarkt 148
Kommunikationskanal 391, 396, 401
Kontoauszug (MT-940) 259
Kontoauszugsformat
 Feld 86 261
 Feldschlüssel 261
 Steuerzeichen 261
Kontoauszugsmonitor 362
 Anzeige 363
 Status 362
Kontoauszugsverarbeitung 258
Kontoidentifikationsnummer 137
Kontoinformation ein- und aus-
 lesen 274
Konzentrator 382
Korrespondenzbank 77
Kreditorenidentifikator 108, 189
 Aufbau 108
 Erwerb 109
Kunde-Bank-Beziehung 125

L

länderspezifische Prüfung BIC 280
Lastschriftankündigung 95, 97,
 169, 203, 205
Liquiditätsvorschau 366
Lissabon-Agenda 29
Local Authentication 403
Löschvormerkung 279
Low Value Payment 39

M

Macro Payment 433
MA-CUG 382, 384
Maintenance Optimizer 414
Mandat → SEPA-Mandat
Mandatsverwaltung → SEPA-Mandats-
 verwaltung
Mapping 398, 404

Massenzahlung 39, 79, 218
MasterCard 149
McCreevy, Charlie 33, 47
MGUID-Schlüssel 208
Micro Payment 162, 433
Migration, Altmandant 101
Migrationsregel 101
Mitentscheidungsverfahren 66
Mobile Payment 33, 162, 428
MOD-97-10-Algorithmus 108
Modulo 97-10 137
Modulprozessor 400
MT-940-Kontoauszug 259
MultiCash 42
Multilateral Interchange Fee
 → Einzugsgebühr
MX-Nachricht 380

N

Nachricht
 BankToCustomerStatement 264
 CustomerCreditTransferInitiation
 232
 CustomerDirectDebitInitiation 248
NAK-Nachricht 379, 390
Netting 41, 284
Nettosystem 77
New Legal Framework 33
Niederlassungsnetz 77
Not-Acknowledgement 379, 390

O

One-leg-out-Zahlung 53
Online Certificate Status Protocol
 (OCSP) 355
Opportunitätskosten 46
Organisation for Economic Coopera-
 tion and Development (OECD) 386
Österreich, SEPA-Umstellung 154
 IBAN-Konvertierungsservice 155
 Namensraum 154
OUR-Kostenregelung 48

P

Pan-European Automated Clearing
 House (PE-ACH) 76, 80, 439
Parallelisierungstechnik 173
Parallelphase 28
Payload 401
Payment Factory 47, 158, 283, 284,
 285, 308, 313, 327, 365
Payment Institution 33
Payment Medium Workbench (PMW)
 217, 236, 341, 406, 419, 439
 Buchungskreisdaten 220
 DMEF 228
 Granularität 224
 Konfiguration 220
 Massenzahlung 218
 Programm 226
 Prozessablauf 223
 Selektionsvariante 222
 Verwendungszweck 220, 221
Payment Milestone Program 431
Payment Services Directive (PSD)
 23, 28, 32, 53, 143, 145, 439
 SEPA 147
Payment Status Report 125
PayPal 33
PE-ACH → Pan-European
 Automated Clearing House
Pflege-View
 V_SEPA_CTRL 174
 V_SEPA_CUST 179, 181
 V_SEPA_FIELDS 180, 181
PIN-Verfahren 151
PKCS#7 439
PMW → Payment Medium
 Workbench (PMW)
Portal SEPA-Now 170
Preisprofil
 globales 46
 regionales 46
Pre-Notification → Lastschrift-
 ankündigung
Proxy 404
Public-Key-Infrastruktur (PKI)
 354, 355, 370, 379, 380, 439

R

Rat der Europäischen Union 62
Rechnungsstellung, elektronische
 159, 162
Rechtsrahmen, neuer 33
Referenzinformation 114
Refund 94, 100, 105
Refusal 94, 99
Registration Authority 122
Registration Management Group
 (RMG) 122
Regulierung 41
Reject 89, 90, 94, 99
Relevé d'Identité Bancaire 42
Remote Function Call (RFC) 211, 302
Repair Fee 142
Report
 FEB_FILE_HANDLING 265
 RF_CONVERT_XEZER_TO_
 MANDATE 200
 RFAWVZ40N 246
 RFBVALL_0 279
 RFBVBIC2 278, 279
 RFEBBU10 262
 RFEBKA00 265
 RFEKA400 262
 RFFOAVIS_FPAYM 223, 225
 RFIBANMD 273, 276
 RSEPAAR01 212
 RSEPAAR02 212
 RSEPAAR03 212
 RSEPALIST 194, 196
 SAPFPAYM 223, 225, 243
 SAPFPAYM_SCHEDULE 223
Request for Cancellation 99
Return 89, 90, 94, 99
Reversal 94, 99
Revocation 94, 99
RFC → Remote Function Call (RFC)
Richtlinie 2005/60/EG 147
Richtlinie über Zahlungsdienste
 23, 28, 32, 53, 143
RosettaNet (Standardisierungs-
 initiative) 121, 431
Routing, logisches 397
R-Transaktion 90, 94, 125, 264
Rückgabe der SEPA-Überweisung 89
Rückgabegrund 99
Rückläuferverarbeitung 264

Rücknahmeausgleich 342
Rückrufprozess, SEPA-Überweisung 88
Rulebook 58, 69
Runtime Workbench 394, 398

S

SAP Bank Communication
Management 24, 327, 329, 339, 346, 362, 390
Freigabehistorie 347
Funktionalität 333
Integration 364
Prozesse 333, 334
SAP Bank Communication Management, Zahllauf 336
SAP Bank Communication Management, Zahlung
Batching 342
eilige 351
freigeben 346
mobile Freigabe 352
SAP Bank Communication Management, Zahlungsanordnung 338
SAP Bank Communication Management, Zahlungsdatei 339
SAP Bank Communication Management, Zahlungsfreigabemonitor 348
SAP Bank Communication Management, Zahlungshistorie 358
SAP Bank Communication Management, Zahlungsprogramm 336
Ablauf 336
Zahlungsvorschlag 336
SAP Bank Communication Management, Zahlungssammler 339
SAP Bank Communication Management, Zahlungssammler stornieren 341, 342
SAP Bank Communication Management, Zahlungsstatusmonitor 357, 360, 364
aktualisieren 356
Ausnahme 360
Timeout 360
SAP Business Workflow 347
SAP Cash and Liquidity Management 289, 332, 427

SAP ECC 6.0 335
SAP for Banking 346
SAP In-House Cash 24, 283, 338, 365, 406
dezentrale Organisationsform 285
gemischte Organisationsform 286
IDocs 303
lokales Zahlen 311
Rollenkonzept 290
SAP-Mandatsverwaltung 210
Transaktionsarten pflegen 303
zentrale Organisationsform 285
zentrales Zahlen 308
SAP In-House Cash, Geschäftspartner 290
Ansprechpartner 292
Kontoauszugsempfänger 292
Kontoführer 291
Kontoinhaber 291
Verfügungsberechtigter 291
SAP In-House Cash, Inter-Company-Konten 288
SAP In-House Cash, Kontokorrentkonto 287, 292, 294, 312, 319
Gebühren 296
Individualkondition 294
Kondition 294
Konditionsgruppe 295
Konditionskreis 295
Limit 293, 298
Limittyp 298
Produkt 292, 293
Produktkonfigurator 292
Standardkondition 294
Wertstellung 297
Zins 295
SAP In-House Cash, Tagesendverarbeitung 306, 322
Bilanzvorbereitung 322, 325
Buchungsschnitt 322
Cash Concentration 323
Hauptbuchübergabe 322, 325
Kontenhierarchie 323
Kontoabschluss 324
Zinsabgrenzung 325
Zinskompensation 324
SAP In-House Cash, Währungstausch 320
Kontowährung 320
Transaktionswährung 320

SAP Integration Package for SWIFT 24, 327, 335, 339, 364, 369, 381, 387, 401, 402
SAP List Viewer → ALV
SAP NetWeaver Application Server 399
SAP NetWeaver PI 387, 390, 392, 394, 396, 397, 398, 439
SAP NetWeaver PI-Content 403
SAP Security Library 355
SAP Service Marketplace 413
SAP Solution Composer 413
SAP Solution Manager 413
SAP Treasury and Risk Management 407
SAP-Geschäftspartner 173
SAP-Hinweis
1019633 277
1064419 402
1090321 169
1090664 169
1091178 263
1115137 246
1144603 388
1153053 388
1251446 275
1251447 275
1360908 244
1403282 277
1413147 210
1422928 210
1468129 210
1540040 232
1591536 193
1665873 246
1686264 266
1709875 167
1710815 167
1712322 167
1712562 167
503396 268
634191 268
969416 246
SAP-J2EE-Engine 399
SAP-Projekt 411
Accelerated SAP (ASAP) 411
ASAP-Methodik 411
ASAP-Projektphasen 412
ASAP-Werkzeuge 413

SAP-Währungstabelle 321
Schema 82
Scheme 58, 69
Schweiz 51
Schweiz, SEPA-Umstellung 152
Schweizer ISO-20022-Zahlungsstandard 152
Schweizer Kreditorenidentifikationsnummer 154
SCORE 385
SCT-Schema 82
Prinzipien für AOS 85
Vorteile 83
SD 211
Secure Hash Algorithm 388
Secure Store and Forward (SSF) 440
Schnittstelle 354
Selektionsvariante 222
Senderadapter 400
Sendervereinbarung 396, 401
SEPA 17
Bestandteile 32
bisherige Erfahrung 71
Fahrplan 68
Geltungsbereich 49
jüngste Entwicklungen 17
Teilnehmer 50
verbindliches Enddatum 35
Vision 31
SEPA B2B Direct Debit → SEPA-B2B-Lastschrift
SEPA Cards Framework 149
SEPA Core Direct Debit → SEPA-Basislastschrift
SEPA Credit Transfer → SEPA-Überweisung
SEPA Routing Directory 86
SEPA, Auswirkung
Bank und Clearing-Haus 161
Endverbraucher 155
große und mittelständische Unternehmen 157
SEPA-B2B-Lastschrift 93, 116
SEPA-Basislastschrift 92, 93, 95
Datensätze 105
wiederkehrende 98
SEPA-Begleitgesetz 29, 38
SEPA-Dialogtransaktion 192
SEPA-Format, FI-CA 256

SEPA-Karten 149
 EMV-Chip 151
 PIN-Verfahren 151
 Systemoption 150
SEPA-Lastschrift 60, 92, 217, 221, 248, 440
 Attribute in Datensätzen 110
 Beteiligte 94
 COR1 59, 98, 111, 248, 256
 DMEE-Formatbaum 221, 248, 249
 DMEE-Hierarchieebene 248
 Firmenkunde 116
 Frist 97
 Granularität 249
 Privatkunden 92
 Rückgabegrund nach Settlement 99
 Rückgabegrund vor Settlement 99
 Sortier- und Schlüsselfeld 248
 Unterschied 117
 Variante 93
 Zahlweg konfigurieren 249
 Zahlweg pflegen 250
SEPA-Lastschrift mit verkürzter Vorla-
gefrist 59, 98, 111, 113, 117, 118, 248, 256
SEPA-Mandat 95, 433, 439
 analysieren und ändern 196
 ändern 192
 Änderungszeitpunkt 197
 Anforderung 115
 anlegen in FI-CA 193
 anzeigen in FI-AR 191
 Attribute 107
 Aufbewahrung 97
 auslaufendes 203
 äußere Form 105
 Batch-Modus 199
 Dialogtransaktion 190
 Doppelfunktion 96
 FI-AR-Protokoll 202
 Formular 213
 Gültigkeit 97
 Lastschriftankündigung 203, 206
 Massenaktivität 199
 Massenänderung in FI-AR 197
 Prozess 95
 prüfen 249
 speichern 214
 Status 187
 Systemzustand 197
 Validierung 115
 Version 180
 Zusätze 101
SEPA-Mandatsanzeige 186
 Grunddaten 187
 Version 188
 Verwendung 188
 Zahlungsbeleg 209
 Zahlungsempfänger 188
 Zahlungspflichtiger 188
SEPA-Mandatsattribut konfigurieren 180
SEPA-Mandatsstatus 189
SEPA-Mandatsverwaltung 171, 191, 192
 ALE-Verteilung 214
 Archivierung 212
 Auswertung 194
 Berechtigungsobjekt 214
 Datenmodell 182
 Formular 212
 Grundlage 171
 Integration in SAP-Anwendung 208
 Konfiguration 173
 Kreditorenidentifikator 188
 Massenaktivität 199
 SAP In-House Cash 210
 SAP-Anwendung 172
 Selektionsparameter 194
 Stammdaten 181
SEPA-Meldedaten 246
SEPA-Modus (Transaktion BIC2) 279
SEPA-Now.de 170
SEPA-Paket von SAP 167, 171
 Auslieferung 167
 Kompatibilität sicherstellen 169
 Support Package Stack 168
 Umfang 167
 unterstütztes Release 167
SEPA-Projekt 411, 415
 BIC 418
 Blueprint 416
 DMEE-Formatbaum 419
 IBAN 418
 Integrationstests 420
 letzte Vorbereitung 420
 Mandat 419
 Mengengerüst 418
 Payment Factory 417
 Philosophie 416

PMW 420
 Produktivstart 420
 Project Management Institute 411
 Projektsponsor 416
 Projektvorbereitung 416
 Realisierung 419
 SAP Service Marketplace 416
 Stammdaten 419
 Support Package Stack 419
SEPA-Überweisung 48, 60, 82, 217, 231, 234, 440
 Ablauf 86
 Acceptance Date 87
 Ausnahmebehandlung 89
 Beteiligte 86
 Buchungskreisdaten 237
 Datensätze 90
 DMEE-Formatbaum 237
 optionale Felder 242
 Prozess 87
 Rückgabe 89
 Rückruf 88
 Sortier- und Schlüsselfeld 234
 Storno 89
 Texttyp 234
 Verwendungszweck 234
SEPA-Umstellung, Aufwand 19
Serversignatur (gebunden an natürliche Person) 355
Servicebüro 382
Service-Oriented Architecture (SOA) 306
Settlement 41, 76, 89, 99, 440
Settlement Day 87
SHARE (Gebührenregelung) 48, 83, 93
Shared Service Center 284, 371
Signatur, digitale 96, 387
Signaturmethode 354
Single Euro Cash Area 70
Single Sign-on (SSO) 356
SIX Interbank Clearing AG 273
Smartcard 354, 355, 371, 379
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
Softwarekomponente
 SAP_ABA 168
 SAP_APPL 168
Solution Composer 413
Standardised Corporate Environment (SCORE) 383, 385, 440
Standardisierungsinitiative 120
Standards Evaluation Group (SEG) 122
Status-Umschlüsselung 359
STEP1 78
STEP2 70, 78, 371, 440
 Teilnehmer 81
Steuerzeichen 261
Store and Forward 378
Storno, SEPA-Überweisung 89
Straight Through Processing 32, 48, 83, 134, 284, 300, 328, 440
Struktur FPM_SEPA 244
STUZZA 154, 273, 440
Support Package Stack 414
SWIFT 70, 78, 118, 121, 261, 262, 364, 369, 440
 Messaging-Dienste 378
 Mission 372
 MT-Format 118
 MX-Format 118
 Organisationsstruktur 373
SWIFT FileAct 371
SWIFTAlliance Access 365, 381, 387, 390, 402
SWIFTAlliance Gateway 381, 387, 388, 390
SWIFT-Bankdatenverzeichnis 279
SWIFT-Code 84, 139
SWIFT-MT-Nachricht 374, 440
SWIFT-MX-Nachricht 374, 377, 440
SWIFTNet Browse 378, 380
SWIFTNet FileAct 378, 380, 407
SWIFTNet FIN 378, 407
SWIFTNet InterAct 378, 380
SWIFTNet Link 378, 381, 387
SWIFT-Netz 79, 365, 369, 372, 374, 376, 378, 402, 407
System Landscape Directory 393, 394

T

Tabelle
 BNKA 279
 PAYRQ 208
 REGUH 208, 326
 REGUP 233
 SEPA_MANDATE 181, 212
 SEPA_MANDATE_USE 208
 SEPA_MANDATES 186

TCURR 321
TIBAN 270, 275, 277
Tabelle der Regulierungsdaten 326
Tag 235
TARGET 40, 78
TARGET2 68, 78, 440
technische Bankkontonummer 270
TemSe 339
Total Cost of Ownership (TCO) 370
Transaktion
BAUP 275
BIC2 278, 279
BNK_MERGE_RESET 341
BNK_SIGN_CONFIRM 356
BNK_SIGN_MAINTAIN 356
DMEE 227
F110 208, 225, 301, 309, 316, 336, 337
F111 208, 309, 338
FBRA 342
FBZP 189, 218, 235, 270
FF.5 265
FI_APAR_SEPA_CUST 181
FPP4 191
FPSA 199
FSEPA_M1 192
FSEPA_M2 192
FSEPA_M3 192
FSEPA_M4 194, 195, 203
IBANMD 273, 274
OBPM1 218, 224
OY17 279
SE84 215
SEPA-Mandat 191
SM30 181
SMARTFORMS 212
Transaktionsart 303
Trans-European Automated Real Time
Gross Settlement Express Transfers
78
Treasury Counterparty 382
Triggertag 261
TWIST (Standardisierungsinitiative)
121

U

Übergangsbestimmung 38

unabhängige Serversignatur 355
Unique Creditor Identifier (UCI) 107, 262, 440
Unique Mandate Reference (UMR)
107, 262, 440
Unique Remittance Identifier (URI)
431, 441
Universal Financial Industry Message
Scheme (UNIFI) 118, 129, 441
Nachricht 123
Verzeichnis 123, 124, 125
User-Exit 262

V

Version 180
Vertragskontokorrent → FI-CA
Verwendungszweck 234
Vier-Ecken-Modell 85, 94, 103
Vierparteiensystem 148
Visa 149
Vorgangstyp 261

W

Weisungsschlüssel 351
wiederkehrende Lastschriftenreihe
98
Wirtschaftsprüfung 346
World Payments Report 433

X

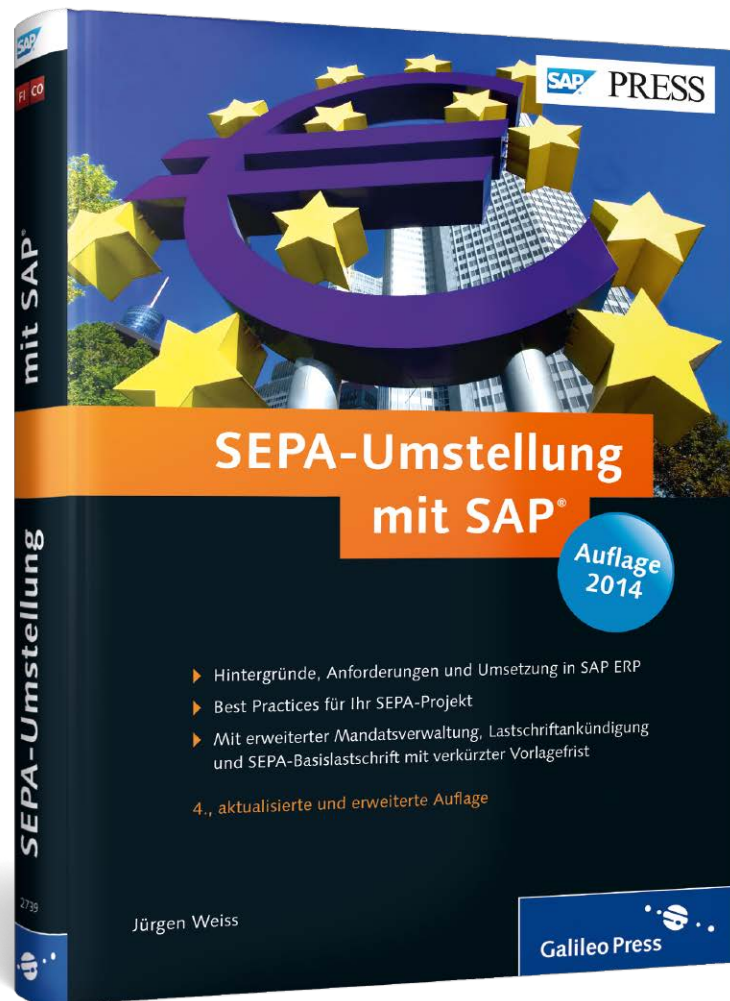
XBRL (Standardisierungsinitiative)
121
XML → Extensible Markup
Language

Z

Z4-Formular 246
Zahlungsavis 218
Zahlungsbeleg (Mandatsanzeige) 209
Zahlungsdatenstruktur 241
Zahlungsformat 217

Zahlungsinfrastruktur 75
Zahlungsinstitut 33
Zahlungskarte 148
Zahlungsprogramm 208
Zahlungsstatusmonitor 406
Zahlungsträger 218, 235
erstellen 218
Granularität pflegen 224
konfigurieren 218
Zahlungsträgerdatei, XML-Namens-
raum 244
Zahlungsträgerformat
Common Global Implementation (CGI)
245
in der PMW pflegen 218

Zahlungsträgerprogramm 225
Zahlungsverkehrssystem 77
Zahlungsverrechnung, interne 300
Zahlungsvorschlag (Protokoll) 209
Zahlweg einrichten 235
Zahlweg in der PMW konfigurieren
221
zentraler Geldeingang (SAP In-House
Cash) 313
Zentraler Kreditausschuss → Deutsche
Kreditwirtschaft



Jürgen Weiss

SEPA-Umstellung mit SAP

475 Seiten, 4. Auflage 2013, 99,90 €
ISBN 978-3-8362-2739-1



www.sap-press.de/3524



Jürgen Weiss ist Research Vice President bei Gartner, dem weltweit führenden Marktforschungsinstitut im IT-Bereich. Als Beratungsleiter bei der SAP Deutschland AG & Co. KG war er verantwortlich für die erfolgreiche Positionierung verschiedener Themen aus den Bereichen »Financial Supply Chain Management« und »Corporate Performance Management« in den europäischen SAP-Landesgesellschaften. Außerdem entwickelte und koordinierte er die SAP-Beratungsangebote für die Single Euro Payments Area (SEPA), nachdem er dieses Thema im Rahmen seiner Tätigkeit als Director im Application Solution Management ERP Financials der SAP AG erfolgreich zur Marktreife geführt hat.

Während seiner fast sechs Jahre im Solution Management war Weiss weltweit verantwortlich für das Thema Financial Supply Chain Management, insbesondere für die SAP-Lösungen in den folgenden Bereichen: Electronic Bill Presentment and Payment, Dispute Management, Collections Management, Credit Management, Bank Communication Management, In-House Cash, Treasury and Risk Management sowie Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Gerne dürfen Sie diese Leseprobe empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Die vorliegende Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

